



Nr. 20/Dezember 2011

# Der Grinziger

MITTEILUNGEN & NACHRICHTEN DER GEMEINDE GRINZENS

Erscheinungsort 6095 Grinzens . An einen Haushalt . Zugestellt durch das Redaktionsteam



[www.grinzens.tirol.gv.at](http://www.grinzens.tirol.gv.at)



## 5 Jahre „Der Grinziger“

Schon wieder ist ein Jahr vergangen, und für das neue Jahr 2012 wünsche ich euch alles Gute, vor allem Gesundheit und Glück!

Ein Indiz dafür, wie die Zeit vergeht, ist die Tatsache, dass die Gemeinde Grinzens heuer ihr 200 Jahr Jubiläum und mit dieser Ausgabe auch den **5. Geburtstag** unserer Gemeindezeitung „Der Grinziger“ feiert!

Dies stellt für uns eine große Freude dar, zumal wir – das Redaktionsteam und die Gemeinde Grinzens – immer wieder sehr positive Reaktionen darüber bekommen, dass es diese Zeitung „von Grinzigern für alle Grinziger“ gibt. Dass „Der Grinziger“ sich so gut entwickelt hat

und in dieser Form erscheinen kann, verdanken wir in erster Linie dem siebenköpfigen Redaktionsteam Anton Bucher, Margit Abenthung, Martina Holzknicht, Heidi Kastl, Andrea Maier (bis 2010 auch noch Martina Oberdanner) und Sandi Umlauf, das mit unermüdlichem Engagement recherchiert, beobachtet, berichtet, fotografiert...

Es handelt sich dabei um einen sehr zeitaufwendigen, ehrenamtlichen Einsatz, ohne den es unsere Gemeindezeitung nicht geben würde. Einen wesentlichen Teil tragen natürlich auch all unsere Vereine bei, die durch den Grinziger die Möglichkeit haben, ihre Vereinstätigkeiten der Bevölkerung von Grinzens in Wort und Bild näher zu bringen. Wir bitten auch in Zukunft allen Vereinen und Institutionen, Privatpersonen, Gästen und allen an der Entwicklung unseres Dorfes Interessierten an, mit ihren Beiträgen (Berichte, Gedanken, Leserbriefe, Historisches, Fotos, usw.) unsere Grinziger Gemeindezeitung mitzugestalten, um so dieses interessante und spannende Medium zu erhalten und weiterzuentwickeln.

### Herzlichen Dank!

Ein ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle aber auch wieder einmal unseren wirtschaftstreibenden Sponsoren, die durch ihre Werbeeinschaltungen zum Erscheinen des „Grinzigers“ einen nicht wegzudenkenden und notwendigen finanziellen Beitrag leisten, ohne den die Erstellung „UNSERER“ Zeitung in diesem Umfang nicht möglich wäre.

**Charly Jansenberger**

**Frohe  
Weihnachten  
und ein  
gesundes,  
erfolgreiches  
Jahr 2012  
wünscht euch  
euer  
Redaktionsteam**



**Anton Bucher, Margit Abenthung,  
Martina Holzknicht, Heidi Kastl,  
Andrea Maier, Sandi Umlauf,  
Charly Jansenberger**



Das Redaktionsteam (nicht am Bild: Andrea Maier).

**Der Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 04. 03. 2012!**

**Impressum**

# Transporte - Container



# Oberdanner Grinzens

**Josef Oberdanner  
Tel. 0676 / 30 385 66**

**Medieninhaber, Herausgeber:**  
Gemeinde Grinzens, 6095 Grinzens,  
Tel. 05234-68387;

**Redaktion, Kontakt und Werbung:**  
Charly Jansenberger, Loaren Tal 6,  
6095 Grinzens, Mobil 0664/8325341,  
Tel. 05234-65113, Fax 06232-27600-7946;  
E-Mail: k.jansenberger.mon@hoermann.at

**Produktion, Druck:**  
RAGGL Druck GmbH, Innsbruck;

**Fotos:**  
Heidi Kastl, Fabricia Costa, Foto Hofer, Landestheaterarchiv, Manfred Hassl, BMI E. Weissheimer und Privat.

**Grundlegende Richtung:**  
Der „Grinziger“ dient zur Information (auch amtlich) sowie der Pflege des dörflichen Lebens der Gemeindebürger von Grinzens, erscheint zwanglos 3-4 mal jährlich und ist politisch völlig unabhängig.

Irrtum, Satz- und Druckfehler in Abbildung, Text und Preisangaben vorbehalten. Alle Angaben ohne Gewähr des Herausgebers. Bei unaufgefordert eingesandten Manuskripten, die zur Veröffentlichung gelangen, besteht kein Entschädigungsanspruch bzw. behält sich die Redaktion Änderungen vor. Für Inhalt, Aussage und Urheberrecht der beigegebenen Insertionen und PR-Artikel sowie der benötigten beigegebenen Unterlagen übernimmt der Herausgeber keine Haftung. Die (auch nur teilweise) Vervielfältigung dieser Zeitung und ihrer Inhalte ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Zustimmung des Herausgebers erlaubt. Der Inhalt erhebt auch keinen Anspruch auf Vollständigkeit.



## Liebe Grinzigerinnen und Grinziger!

### Umbau Kindergarten – Spielgruppe

Der Umbau am Gemeindezentrum hat sich leider weiter verzögert obwohl es einen rechtskräftigen Baubescheid gibt, muss das Ergebnis der Vorstellung beim Land (Raumordnungsbehörde) abgewartet werden. Zwei Anrainer haben, vertreten durch einen Rechtsanwalt, den Bescheid beinsprucht und auch die Vorstellung beim Land angestrengt.

Mit einem Ergebnis ist im Feber 2012 zu rechnen. Die Finanzierung dieses Projekts ist weiterhin gesichert. Als Bestbieter für die Baumeisterarbeiten wurde die Fa. Fröschl ermittelt. Der Baubeginn ist nach derzeitigem Stand mit Mitte bzw. Ende Feber 2012 geplant, sodass die Fertigstellung bis zum nächsten Schuljahr größtenteils möglich sein müsste. Der Kindergartenumbau ist in Grinzens wahrscheinlich das erste finanziell gesicherte Projekt, das jahrelang durch Einsprüche verzögert wird und dadurch eben diese Förderungen wieder aufs Spiel gesetzt werden. Ich möchte niemandem das Nachbarschaftsrecht in einem Bauverfahren absprechen, aber wenn der Umbau von den Grundstücken der Einspruchsführer nicht einmal einsichtig ist, liegt die Vermutung nahe, dass es hier nicht rein um bautechnische Einspruchsgründe geht. Trotzdem hoffe ich im Sinne der Betreuung unserer Kinder, dass dieses gesetzlich vorgeschriebene Projekt umgesetzt werden kann.

### Retentionsbecken

Das obere Retentionsbecken am Lichtenboden ist im Laufe des Sommers fertig gestellt worden und kann nun gemeinsam mit dem unteren Becken den Hochwasserschutz für die Loarentalsiedlung übernehmen. Die Kosten für die gesamte Verbauung belaufen sich auf ca. Euro 90.000, die aus Bedarfszuweisungen des Landes gedeckt wurden. Nun sind auch hier die gesetzlichen Vorgaben des Landes erfüllt.

### Multifunktionsplatz

Der neue Spielplatz am Lichtenboden ist rechtzeitig vor der Eislaufsaison, nach den Auskofferungen und den Asphaltierungsarbeiten montiert worden und steht nun unseren Kindern und Jugendlichen zur Verfügung. Die neuen Parkplätze am Sportplatz sollen mit dem Aushubmaterial für den Kindergartenumbau fertig gestellt werden. Auch die Böschungen am Sportplatzgelände werden saniert, um diese zukünftig maschinell pflegen zu können.

### Gemeindestraßen

Heuer wurden der Moos- und Rauthweg von der Gemeinde übernommen. Beide Wege wurden ausgekoffert und alle Ver- und Entsor-

gungsleitungen mitverlegt, um ein neuerliches Aufreißen des neuen Straßenbelages so lange wie möglich hinauszuzögern. Die Kreuzung Sportplatz – Rauthweg ist in der gleichen Weise saniert worden. Der Lagerplatz im Senders wurde weitgehend hergestellt und ist im Frühjahr noch zu schottern und einzuzäunen.

### Vorhaben 2012

Für 2012 ist sowohl die Sanierung des Anbruches oberhalb des Nederweges, als auch der Abbruch am Brandöggweg geplant. Für beide Sanierungen ist die Finanzierung vorgesehen und gesichert. Die alte Eternithochdruckleitung in der Florengasse, sowie der Straßenkanal ab Mehrzweckhaus Richtung Kohlstatt sollen ebenfalls erneuert werden. Die weitere Asphaltierung der Gemeindestraßen ist ebenfalls im Voranschlag der Gemeinde berücksichtigt. Hier gibt es allerdings das Problem, dass der Unterbau der Straßen für den heutigen Verkehr nicht mehr geeignet ist. Hauptsächlich in der Neder und im Bachl wird dieses Problem an den Rissen im Asphalt und an den Setzungen an den Wegrändern sichtbar. Hier wird es notwendig sein, die Straßenabschnitte neu auszukoffern, denn das Drüberasphaltieren allein wird nichts bringen, sonst würden die gleichen Schäden innerhalb von ein bis zwei Jahren wieder auftreten. Darum möchte ich die Anwohner an den schadhafte Straßen und Wegen um Verständnis für die Verzögerungen bitten, es wird aber sinnvoll sein, unsere Straßen, wo es nötig ist, von Grund auf zu sanieren, andernfalls ist der Aufwand umsonst.

Für die Grundablöse und Gestaltung des Buswendeplatzes sind ebenfalls Mittel vorgesehen und dies soll unbedingt im nächsten Jahr geschehen, um die Verkehrssicherheit in diesem Bereich zu erhöhen.

### Voranschlag 2012

#### Ordentlicher Haushalt

Einnahmen und Ausgaben  
ca. Euro 2.300.000,-

#### Außerordentlicher Haushalt

Einnahmen und Ausgaben  
ca. Euro 836.000,-

#### Geplante Projekte für 2012

Asphaltierungen	Euro 50.000,-
Sanierungen: Nederweg und Brandögg	Euro 50.000,-
Kanal und Wasserleitung:	
Florengasse, Neder, Kohlstatt	Euro 60.000,-
Buswendeplatz	Euro 20.000,-
Diverse Arbeiten am Sportplatz	Euro 10.000,-
Mooslift	Euro 10.000,-

### 200 Jahre Grinzens

Ein Höhepunkt des wieder viel zu schnell vergangenen Jahres war sicher die 200 Jahr Feier unserer Heimatgemeinde.



Der große österreichische Zapfenstreich, angeführt von der Musikkapelle Grinzens, unter Mitwirkung der Schützenkompanie und die anschließende Unterhaltung durch die Blechbergmusikanten bildeten einen großartigen Festauftakt. Am Sonntag - dem Tag mit Kaiserwetter und Erntedank - folgte der offizielle Festakt vor dem Mehrzweckhaus. Viel Prominenz wie Vikar Dr. Jäger, Pfarrer Mag. Silberberger, Landeshauptmann Platter, Landesrat Reheis, Bezirkshauptmann Dr. Hauser, Gemeindeverbandsvizepräsident Bgm. Nagl und viele Bürgermeister aus der Region, Vzbgm. Jansenberger mit Gemeinderätinnen und Gemeinderäten sowie die Ehrenbürger, Ehrenringträger und EhrenzeichenträgerInnen der Gemeinde Grinzens und Schuldirektor Markt, HS Axams, sowie Frau Direktor Dominguez erwiesen uns die Ehre.

Unter Mitwirkung der Musikkapellen Axams und Grinzens, der Schützenkompanie Grinzens und des Singkreises Grinzens wurde nach der Entedanksprozession eine dem Anlass entsprechende Feier, mit Blick in die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Gemeinde Grinzens durchgeführt.

Auch die Kinder aus Spielgruppe, Kindergarten und Volksschule haben ihren Beitrag zur Feier geleistet. Die Unterhaltung unserer Kinder und Jugendlichen übernahmen die einschlägigen Vereine mit anspruchsvollen Programmen bis in den frühen Abend. Mit viel Aufwand stellten unsere Vereine und Organisationen im Mehrzweckhaus ihre Leistungen und Ziele vor. Großer Aufmerksamkeit erfreute sich die umfangreiche, liebevoll gestaltete Fotodokumentation von Heidi Kastl über die Geschichte unserer Gemeinde. Unter der Leitung des Kulturausschusses in Zusammenarbeit mit unseren Vereinen und Organisationen wurde ein großartiges denkwürdiges Fest organisiert und durchgeführt. Man wird sich in Grinzens wohl noch lange an diese rundum gelungene Feier erinnern. Ein besonderer Dank gilt auch den vielen Sponsoren aus Wirtschaft und Politik. Sehr erfreulich ist auch die Abrechnung der Veranstaltung ausgefallen. Der Reinerlös von über Euro 20.000 kommt auf das Sparbuch für in Not geratene Grinzner Familien.



Wir hatten sicher großes Glück mit dem Postkartenwetter bei unserer Feier, aber die Seele des Festes waren alle, die sich an der Organisation und Durchführung beteiligt haben. Ohne euch alle hätte uns das schönste Wetter nichts genützt.

Im Namen der Gemeinde Grinzens möchte ich mich bei jedem Einzelnen von euch recht herzlich bedanken. Es ist so wie ich immer wieder behaupte: Grinzens hat nicht viel, aber hervorragend funktionierende Vereine und Organisationen und das ist unbezahlbar. Ganz besonders möchte ich mich noch bei der Musikkapelle Axams unter Obmann Hansjörg Markt und Kapellmeister Roland Krieglsteiner bedanken. Die MK Axams hat unseren Festakt mitgestaltet und anschließend mit einem kurzen Konzert abgerundet, obwohl am selben Nachmittag die Rosenkranzprozession in Axams anstand.

**Herzlichen Dank dafür.**

### Seniorenbund Grinzens

Bisher hat die Altenstube im Mehrzweckhaus in Abwechslung mit der Spielgruppe stattgefunden. Nun ist die Spielgruppe in eine Kinderkrippe umgewandelt worden und somit ist diese verpflichtet, an fünf Tagen einer Woche offen zu halten. Der Umbau der Kinderkrippe und des Kindergartens soll hoffentlich ebenfalls bald beginnen. Aus diesen Gründen ist die Altenstube in die Vereinsküche im zweiten Stock des Gemeindehauses übersiedelt. Nach dem Umbau sollen für die Altenstube auf jeden Fall Räumlichkeiten im Erdgeschoß zur Verfügung stehen. Aus gesundheitlichen Gründen ist es Frau Hildegard Kreidl nicht mehr möglich, ihr Amt als Obfrau des Seniorenbundes auszuüben, deshalb steht ihr Frau Josefa Kapferer und das Team der Altenstube bis zur Ablösung tatkräftig zur Seite. Nach den Feiertagen werden Gespräche über die zukünftige Führung des Seniorenbundes stattfinden. Ich bin überzeugt, dass sich aus den vielen Mitgliedern des Seniorenbundes ein Leitungsteam für die Zukunft finden lässt. Ich halte es für sehr wichtig, dass die Altenstube und die vielen Unterhaltungen und Ausflüge des Seniorenbundes weitergeführt werden. Für die vielen ehrenamtlich geleisteten Stunden zum Wohl unserer älteren Menschen möchte ich mich herzlich bedanken.

### Volksschule

Unsere Volksschuldirektorin Frau Barbara Dominguez ist zur Oberschulrätin befördert worden. Ich gratuliere der neuen Frau Oberschulrätin zur ehrenvollen Beförderung und wünsche ihr und dem gesamten Lehrkörper der VS Grinzens ein friedliches Fest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr.

### Musterung

Auch in diesem Herbst hatten die Grinziger Jungmänner bei der Stellungskommission anzutreten und ihre Tauglichkeit unter Beweis zu stellen. Das übliche Programm: Mittagessen beim Purner, Fototermin bei Foto Hofer und der Abschluss im Sportcafe wurden mit viel guter Laune und vorbildlichem Verhalten bewältigt. Ich wünsche euch allen das Beste auf eurem weiteren Lebensweg.

### 5 Jahre "Grinziger"

Schon seit 5 Jahren erscheint unsere Gemeindezeitung „Der Grinziger“ drei- bis viermal jährlich. Er hat sich in dieser Zeit zu einem unverzichtbaren Informationsblatt bzw. einer Chronik - nicht nur für die GemeindebürgerInnen, sondern auch aller Vereine und Organisationen - entwickelt. Alle, die schon einmal einen Artikel, einen Bericht oder eine Festschrift verfasst haben, wissen, wie viel Einsatz und Zeit notwendig ist um eine so umfangreiche und interessante Gemeindezeitung herauszugeben.

Unzählige ehrenamtliche Stunden werden von den Verfassern der Berichte, den Fotografen und dem Redaktionsteam investiert. Ohne Euren kostenlosen Einsatz und den vielen Inserenten im "Grinziger" wäre die Produktion der Zeitung zu so einem kostengünstigen Preis nicht möglich. Zusätzlich wird seit diesem Jahr, um die von manchen Mitbürgern immer wieder kritisierten Kosten noch einmal zu verringern, der „Grinziger“ vom Redaktionsteam und Freiwilligen in ihrer Freizeit persönlich ausgetragen und erspart der Gemeinde die zusätzlichen Kosten der Postgebühr. Ich danke euch für diese zusätzlichen ehrenamtlichen Stunden für die Allgemeinheit.

Im Namen der Gemeinde Grinzens möchte ich mich bei allen, die immer wieder einen schriftlichen, bildlichen oder einen finanziellen Beitrag zum Erscheinen dieses - für unsere kleine Gemeinde wohl großartigen - Mediums leisten, recht herzlich bedanken, ganz besonders beim Redaktionsteam, das schon seit der ersten Ausgabe in fast unveränderter Zusammensetzung arbeitet. Natürlich möchte ich mich bei dieser Gelegenheit auch bei Marieke Jansenberger bedanken die unsere Homepage ehrenamtlich und in ihrer Freizeit zu einer wirklich herzeigbaren Visitenkarte für unsere Gemeinde gemacht hat und ständig bemüht ist unsere Seite aktuell zu halten. Die enormen Zugriffszahlen beweisen wie wichtig auch dieses Medium als Informationsquelle für unsere Gemeindebürger ist. **Danke!**

Bei unseren Gemeindebediensteten möchte ich mich für die gute und verantwortungsvolle

Arbeit über das ganze Jahr recht herzlich bedanken. Eine Beschäftigung in der Gemeinde ist nicht immer einfach, denn man kann es unmöglich jedem recht machen. Unserem Neuen, dem Harry, der sich schon bestens eingearbeitet hat, sich laufend in der Verständigung (Dialekt) weiterbildet und auch sonst schon viele Eigenheiten der Gemeinde Grinzens kennengelernt hat, einen besonderen Dank. Die besten Genesungswünsche an unsere langjährige Amtsleiterin Annemarie und die ebenfalls erkrankte Margit.

Weiters möchte ich auch einen neuen Verein in Grinzens begrüßen. Im November wurde der Tuiflverein Grinzens gegründet bzw. offiziell bei der BH Innsbruck angemeldet. Ich wünsche unserem neuen Verein unter seinem Obmann Hannes Holzknicht alles Gute!

**Ich wünsche allen Grinzigerinnen und Grinzigern, besonders auch jenen, die immer wieder durch ihre unzähligen ehrenamtlichen Stunden unsere Heimat so gestalten wie wir sie kennen und genießen, ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, gesundes neues Jahr.**

*Euer Bürgermeister Toni Bucher*

### Silvesterknallerei

Ich denke, dass der Großbrand in der vergangenen Neujahrsnacht noch ausreichend in Erinnerung ist. Zum Glück ist "nur" ein für die betroffene Familie riesengroßer Sachschaden entstanden. Nicht auszudenken, wenn auch noch Menschen zu Schaden gekommen wären!

Es kann doch nicht der Sinn einer Silvesternacht sein, dass jeder, der ein Haus oder dergleichen besitzt, um sein Anwesen laufen muss, um eventuelle Brände zu verhindern. Wie man gesehen hat, geht das im Ernstfall so schnell, dass man den Brandverlauf ohne Feuerwehr sowieso kaum mehr beeinflussen kann.

Die Knallerei im bewohnten Gebiet ist gesetzlich verboten, die in den letzten Jahren immer noch zunehmende tagelange Knallerei von Kindern und Jugendlichen ist ebenfalls zu hinterfragen. Nicht umsonst sind die meisten derartigen Artikel erst ab dem 18. Lebensjahr freigegeben. Die Verletzungsgefahr im Umgang mit diesen Artikeln ist nicht zu unterschätzen. Ich appelliere an das Verantwortungsbewusstsein der Eltern.

Die Exekutive wird heuer besonders aufmerksam überwachen und - wenn nötig - auch Strafen verfügen.

**Ich bitte die Gefahr an Silvester nicht zu unterschätzen.**



## Liebe Grinzigerinnen und Grinziger!

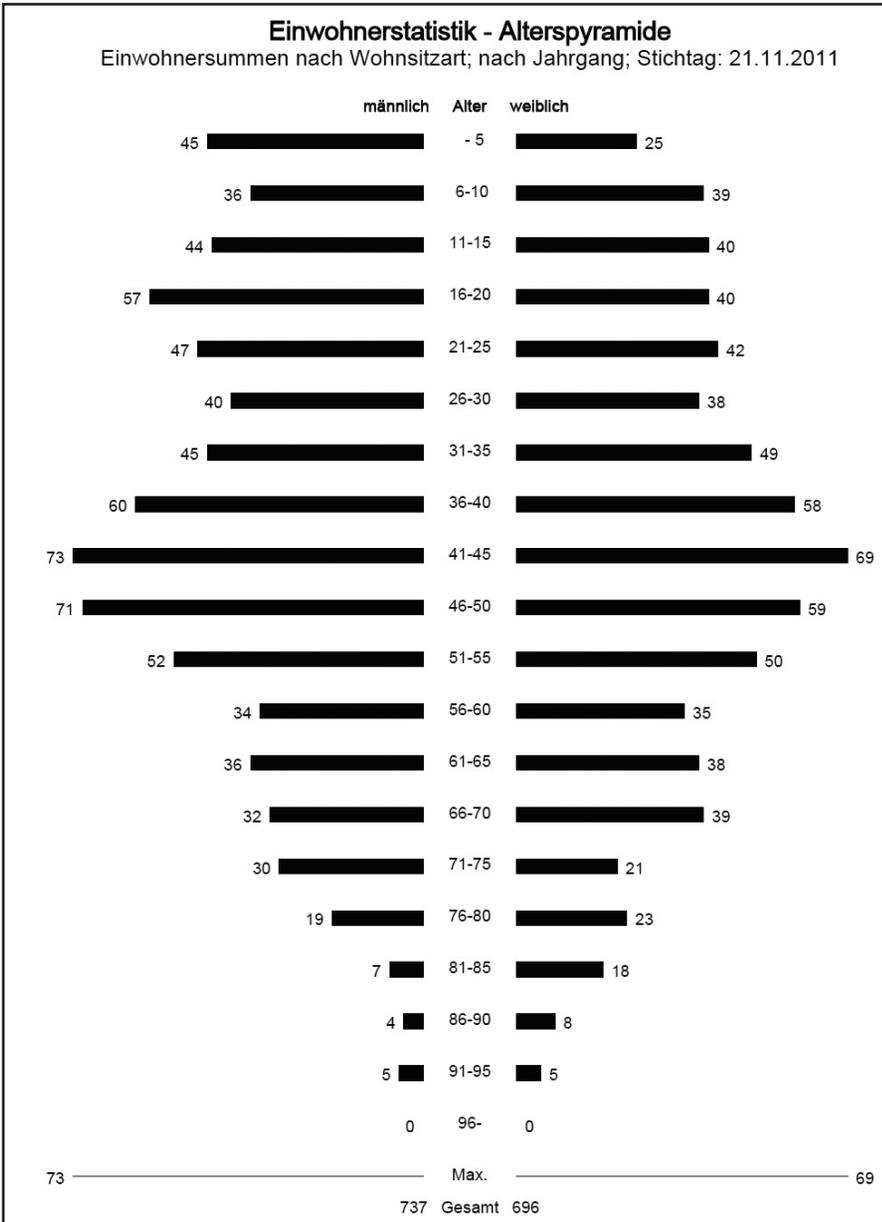
Das zu Ende gehende Jahr bietet Anlass, Rückschau zu halten. Ohne zu übertreiben kann gesagt werden, dass sich im Jahr 2011 in unserer Gemeinde wiederum sehr viel Positives ereignet hat und einiges für die Zukunft auf Schienen gebracht werden konnte. Jede Generation trägt dazu bei, das Gemeinwesen zu vergrößern und zu verschönern. Gerade in unserer schnelllebigen Zeit, tut es gut, an die Vergangenheit erinnert zu werden und ihrer zu gedenken. Dieses Gedenken wurde heuer besonders eindrucksvoll mit unserem 200 Jahr Jubiläum gefeiert. Gemeinsam mit unseren Vereinen hat die Gemeinde hier ein unvergessliches Fest gefeiert. Allen voran gebührt den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern in unserer Gemeinde für ihren Einsatz ein großer Dank. Deren Arbeit bei solcherart Festen, oder das ganze Jahr über in unseren Vereinen und Organisationen, ist un-

verzichtbar und für die weitere Entwicklung unserer Gemeinde sehr wertvoll. Insbesondere imponiert mir, mit welcher Selbstverständlichkeit manche freiwillige Helfer unbezahlbare und uneigennützig Dienste für die Allgemeinheit leisten. Mein Dank gilt aber auch unseren Gemeindebediensteten für ihre engagierte Tätigkeit für unsere Bevölkerung. Zum Beispiel wurde heuer auch in der Gemeindeverwaltung sehr viel bewegt bzw. an die Bedürfnisse und Anforderungen der heutigen Zeit angepasst und aufgerüstet.

Ich möchte aber hier auch auf die vielen Arbeiten hinweisen, die unser Bauhof das ganze Jahr über erledigen muss. Von Rohrbrüchen oder Kanalverlegungen über vielfältige Reparaturarbeiten an unseren Gemeindebauten bis hin zu Großbaustellen wie Re-

tentionsbecken, Gemeindestraßenbau oder Aufstellung unseres neuen Multifunktionsplatzes für unsere Jugend und vieles andere. Es gibt kaum eine Aufgabe/Arbeit, die von unseren Bauhofmitarbeitern nicht selbständig und ohne professionelle Hilfe bewerkstelligt werden könnte. Ohne diese vielfältigen „Talente“ wäre für die Gemeinde vieles nicht möglich. Die uns zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel würden, wenn wir diese Arbeiten alle an professionelle Firmen vergeben, bei weitem nicht ausreichen. Hier ein kleiner Eindruck, was heuer alles „bewegt“ wurde:





Weiters möchte ich euch in dieser Ausgabe einige interessante Statistikdaten unserer Gemeinde näher bringen.

**Es gibt in Grinzens insgesamt 514 Haushalte, davon sind:**

- 1-Personen-Haushalte: 118
- 2-Personen-Haushalte: 130
- 3-Personen-Haushalte: 107
- 4-Personen-Haushalte: 108
- 5-Personen-Haushalte: 31
- 6+7 Personen-Haushalte: 20

Ich bedanke mich bei allen Grinznerinnen und Grinznern für das positive Miteinander und freue mich schon auf beste Zusammenarbeit im Jahr 2012! Ich wünsche ein besinnliches Weihnachtsfest und vor allem Gesundheit, viel Glück, Kraft und Erfolg für das neue Jahr 2012.

*Vizebürgermeister Charly Jansenberger*



## Liebe GrinzigerInnen!

Die Gemeindeverwaltung möchte natürlich auch zukünftig wichtige Bürgerinformationen im Rahmen des „Grinzigers“ weitergeben.

### Bauvorhaben

In der Tiroler Bauordnung ist genau geregelt, welche Bauvorhaben einer Bewilligung bedürfen, welche Bauten im Rahmen eines Anzeigeverfahrens abgewickelt werden können und was bewilligungsfrei ausgeführt werden kann. Die Gemeindebürger werden ersucht, früh genug vor Beginn eines Bauvorhabens (auch wenn die Meinung besteht, dass es sich hier um ein bewilligungsfreies Bauvorhaben handelt) Rücksprache mit der Gemeinde zu halten, damit der tatsächliche Sachverhalt bereits im Vorfeld entsprechend besprochen bzw. geklärt werden kann.

Niemandem ist geholfen, wenn sich nach Baubeginn herausstellen sollte, dass ein geplantes Bauvorhaben falsch beurteilt wurde und eine etwaige Baueinstellung durch die Baubehörde (die im Anlassfall dazu verpflichtet ist!) vor Erteilung rechtlich notwendiger Bewilligungen verfügt werden muss. In Absprache mit der Baubehörde/Gemeinde bzw. mit unserem Sachverständigen können solche Folgen leicht vermieden, und dann Bauvorhaben guten Gewissens und ohne Probleme umgesetzt werden.

Die Gemeinde ist hier gerne behilflich und unterstützt die Bauwerber – bitte nehmt dieses Angebot im eigenen Interesse in Anspruch!

### Meldebestätigungen

Meldebestätigungen (im Volksmund „Meldezettel“ genannt) sind kostenpflichtig. Wenn

der Ort der Vorlage einer nötigen Meldebestätigung bei der Erstellung angegeben wird, fällt nur die gesetzliche Verwaltungsabgabe in der Höhe von Euro 2,10 an. Kostenlos sind Meldebestätigungen im Rahmen einer Meldungsänderung bzw. Datenänderung.

### Strafregisterbescheinigung „Leumundszeugnis“, „polizeiliches Führungszeugnis“

Seit einigen Monaten kann auch bei der Gemeinde eine Strafregisterbescheinigung beantragt und auch gleich direkt mitgenommen werden. Die Kosten hierfür betragen derzeit Euro 16,40 (bei Bekanntgabe des Vorlageortes).

### Reisepässe für Kinder

Ab Juni 2012 braucht jedes Kind verpflichtend seinen eigenen Kinderpass als Reisedokument. Die Eintragung bei den Eltern gilt dann nicht mehr (auch, wenn der Pass der Eltern noch länger gültig sein sollte). Die Antragstellung eines benötigten Passes soll daher am besten früh genug erfolgen (Pässe und Personalausweise können bei der Gemeinde beantragt werden und werden dann nach ca. 10 Tagen direkt von der Bezirkshauptmannschaft an den Antragsteller zugestellt).

### Bioabfallerhebung

Ein herzliches „Danke“ an all Jene, die den Erhebungsbogen hinsichtlich Bioabfall bei der Gemeinde abgegeben haben. Damit ist der Gemeinde sehr geholfen, in verwaltungstechnischer Hinsicht entsprechend arbeiten zu können.

### Informationen der Post Servicestelle

Bei der Post Servicestelle Grinzens kann ein Großteil der postalischen Erledigungen für die Bürger durchgeführt werden.

Was jedoch in der Servicestelle nicht möglich ist, ist die Aufgabe von Paketen ins Ausland sowie sämtlicher Zahlungsverkehr (auch nicht Wertbriefe oder Bargeldauszahlungen, die durch den Postler nicht zugestellt werden konnten). In diesem Fall bitten wir um Inanspruchnahme des Post Partners in Axams.

*Euer Amtsleiter Harry Tritscher*



### Information des Standesamts- und Staatsbürgerschaftsverbandes Axams

#### Erinnerung bzw. Info-Weitergabe:

Für Kinder, die das 2. Lebensjahr noch nicht erreicht haben, besteht die Möglichkeit, einen kostenlosen Staatsbürgerschaftsnachweis zu beantragen. Nützen Sie dieses Anbot und kontaktieren Sie das Standesamt Axams unter Tel.: 05234/68410.

#### Öffnungszeiten:

**Montag:** 7.30 – 12.30 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr

**Dienstag bis Donnerstag:** 7.30 – 12.30 Uhr

**Freitag:** 7.30 – 12.00 Uhr

*Standesbeamter Happ Heinrich*

## Einfach zum Schmunzeln! ... oder doch nicht?

Jetzt wissen wir es !!!

### Das EU-Rettungspaket – einfach erklärt

Es ist ein trüber Tag in einer kleinen griechischen Stadt. Es regnet und alle Straßen sind wie leergefegt. Die Zeiten sind schlecht, jeder hat Schulden und alle leben auf Pump. An diesem Tag fährt ein reicher Tourist durch die griechische Stadt und hält bei einem kleinen Hotel. Er sagt dem Eigentümer, dass er sich gerne die Zimmer anschauen möchte, um vielleicht eines für eine Übernachtung zu mieten und legt als Kautionschein einen 100 Euro Schein auf den Tresen. Der Eigentümer gibt ihm einige Schlüssel.

1. Als der Besucher die Treppe hinauf ist, nimmt der Hotelier den Geldschein, rennt zu seinem Nachbarn dem Metzger und bezahlt seine Schulden.
2. Der Metzger nimmt die 100 Euro, läuft die Straße runter und bezahlt den Bauern.
3. Der Bauer nimmt die 100 Euro und bezahlt seine Rechnung beim Genossenschaftslager.
4. Der Mann dort nimmt den 100 Euro Schein, rennt zur Kneipe und bezahlt seine Getränkerechnung.
5. Der Wirt schiebt den Schein zu einem an der Theke sitzenden Vertreter, der auch harte Zeiten hinter sich hat und dem Wirt einiges auf Kredit gegeben hatte.
6. Der Vertreter rennt zum Hotel und bezahlt

seine, seit einiger Zeit offene, Zimmerrechnung mit den 100 Euro.

7. Der Hotelier legt den Schein wieder zurück auf den Tresen. In diesem Moment kommt der Reisende die Treppe herunter, nimmt seinen Geldschein und meint, dass ihm keines der Zimmer gefällt und verlässt die Stadt.

**Niemand produzierte etwas.**

**Niemand verdiente etwas.**

**Alle Beteiligten sind ihre Schulden los und schauen mit großem Optimismus in die Zukunft.**

**So, jetzt wisst Ihr Bescheid.  
So einfach funktioniert das  
EU-Rettungspaket.**



### Erste-Hilfe-Kurs – Kostenlos, aber nicht umsonst!



Nach vielen Jahren konnte heuer wieder ein Erste-Hilfe-Kurs im Mittelgebirge organisiert und durchgeführt werden.

Ralf Wiestner und Marc Deiser, beide aktive Sanitäter beim Roten Kreuz, überzeugten den Gemeinderat und den Bürgermeister, den Gemeindesaal in Grinzens kostenlos zur Verfügung zu stellen. An insgesamt 5 Kursabenden wurde theoretisch und praktisch gelernt, welche Maßnahmen im Unglücksfall Leben retten und bleibende Schäden minimieren können.

Grundsätzlich gilt, dass der einzige Fehler „Nichtstun“ ist und sogar strafbar sein kann. Viele Erste-Hilfemaßnahmen sind recht einfach durchzuführen, doch auch hier gilt, Übung macht den Meister! An regelmäßigem Auffrischen führt kein Weg vorbei. Das war für

viele auch ein Grund, an dieser Veranstaltung teilzunehmen. Als Sanitäter freut es uns ganz besonders, dass viele Jugendliche und junge Erwachsene sich entschieden haben, über die 8 Pflichtstunden des Führerscheinkurses hinaus den vollen 16-stündigen Erste Hilfe-Kurs zu besuchen.

Mit 24 verteilten Zeugnissen war der Kurs auch von der Anzahl der Besucherinnen und Besucher ein voller Erfolg. Zeitweise haben sogar mehr als 25 Personen diesen Erste Hilfekurs besucht und die Gelegenheit genützt,



### Neuer Rot-Kreuz Referent westliches Mittelgebirge



Nach vier erfolgreichen Jahren hat Friedrich Salvemoser dieses Amt an Marc Deiser übergeben. Die Aufgaben, das Betreuen der Freiwilligen, Organisieren von Ambulanzen und Besetzen der

Freiwilligen Dienste, fallen umso leichter, da eine gut funktionierende Gruppe Freiwilliger vor-

handen ist.

In Zukunft wird Marc Deiser für Fragen zum Engagement beim Roten Kreuz sowie für Ambulanzen bei Veranstaltungen gerne zur Verfügung stehen. In den nächsten Monaten soll die Gruppe vergrößert und die Beziehungen zu den anderen Blaulichtorganisationen weiter vertieft und gefestigt werden. Da ist es sehr erfreulich, dass es einen Beschluss für einen Neubau in Axams gibt. Wir hoffen, auch in Zukunft auf den Rückhalt und die Unterstützung des westlichen Mittelgebirges bauen zu können und schauen zuversichtlich in die Zukunft!

### Renovierung der Bichlkapelle abgeschlossen

Im heurigen Jahr konnte die Renovierung der Bichlkapelle zum guten Ende gebracht werden.

#### Folgende kostenintensive Arbeiten waren noch notwendig:

Der Restaurator Michael Schretthaus hat die von Alois Kapferer geschnitzten Sockel der zwei Wetterheiligen passend zum Altar marmoriert und das Blattwerk vergoldet.

Der Tischlermeister Gerhard Mösl fertigte die neuen Bänke an, und Alois Kapferer schnitzte in vielen Arbeitsstunden die Seitenwangen. Ohne die kostenlose Künstlerarbeit unseres „Muchn-Luis“ hätten wegen fehlender

Geldmittel die Bänke nicht so wunderschön gestaltet werden können.

Die Fa. Hurth hat für die Sitz- und Kniebänke feine Auflagen angefertigt.

Ich bedanke mich an dieser Stelle nochmals bei allen, die mitgeholfen haben, in den letzten beiden Jahren aus der baufälligen Kapelle wieder ein Schmuckstück zu machen.

Im kommenden Jahr - der Termin kann noch nicht fixiert werden - soll die Kapelle wieder neu geweiht und allen Spendern und Mitarbeitenden offiziell gedankt werden.

*Karl Brecher*



mehr über Erste Hilfe zu erfahren. Insgesamt hat der Andrang gezeigt, dass Interesse und Bedarf an solchen Kursen gegeben ist. Daher wollen wir 2012 erneut einen kostenlosen Kurs abhalten. Die Termine werden wieder rechtzeitig über das Bezirksblatt bekannt gegeben!

*Aus Liebe zum Menschen.*

### In diesem Sinne ruhige und unfallfreie Feiertage!

*Ralf Wiestner, Marc Deiser*

### WICHTIG!

#### Schneeräumung – Winterdienst

Wie jedes Jahr um diese Zeit die Bitte an alle Bewohner, den Schnee von ihren Grundstücken nicht auf die öffentlichen Strassen und Wege zu schaufeln. (schon gar nicht wenn die Straße gerade geräumt wurde). Sie gefährden damit Fußgänger und beeinträchtigen die Verkehrssicherheit enorm. Weiters werden alle Fahrzeugbesitzer gebeten, ihre Fahrzeuge so zu parken, dass sie bei der Schneeräumung kein Hindernis darstellen. Auch die Hecken und Sträucher, die entlang der öffentlichen Straßen und Wege stehen, gehören regelmäßig zurückgeschnitten.

**Danke für euer Verständnis!**

*Bürgermeister Toni Bucher*



## Betriebsausflug der Gemeinde

Der heutige Betriebsausflug führte uns ins Alpinarium in Galtür. Dieses Ausstellungshaus der besonderen „ART“ ist zentraler Bestandteil der 345 Meter langen und 19 Meter hohen Schutzmauer. Die Kombination aus Schutzmauer und Ausstellungsraum macht das Alpinarium und seine Architektur in Europa einzigartig. Wir besuchten die Ausstellung „Leben am Berg“. Dort erlebten wir die Berge, die scheinbar kahlen Felsen – als Herausforderung an den Menschen.

Über die Silvretta Hochalpenstraße ging es auf die Bielerhöhe auf 2040m Seehöhe. Direkt am Ufer des Silvretta Stausees, am höchsten Punkt der Hochalpenstraße, kehren wir zu Mittag im Berggasthof PIZ BUIN ein.



Eine Busfahrt durch eine sehenswerte Landschaft über 34 Serpentinien führte uns wieder ins Tal – nach Bludenz. Nach einer Stadtbesichtigung ging es wieder heimwärts.

**Die Gemeindeangestellten möchten sich für den toll organisierten Betriebsausflug bei Bürgermeister Toni Bucher bedanken!**



## Seniorenticket - ÖBB-Postbus sucht „Paten“



In Kooperation mit Land Tirol und **Klimabündnis Tirol** sucht der Postbus **SeniorenInnen** aus Grinzens, die ältere Fahrgäste

in das Busangebot in unserer Gemeinde einführen. Für die ehrenamtliche Tätigkeit und das Engagement für den Klimaschutz bedankt sich der Postbus mit zwei **gratis Monatstickets** für die Strecke Grinzens-Innsbruck sowie mit **Freifahrten für die „Patenkinder“**.



Das Postbus-„Patenticket“ basiert auf der Idee, SeniorInnen, die regelmäßig Bus fahren, als „Paten“ zu gewinnen. Diese führen mit



dem Busangebot weniger vertraute SeniorInnen oder Bekannte aus ihrem Bekanntenkreis in die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel und deren Vorteile ein. Die „Paten“ unterstützen ihre „Patenkinder“ beispielsweise bei Fahrplanabfragen und Ticketkauf und geben praxisnahe Tipps und Hinweise. Es ist geplant, dass sich die Senioren bis 13.1. melden können bzw. ist am 20.1. eine Auftaktveranstaltung in der Gemeinde geplant, wo die Tickets übergeben werden und die Senioren noch einmal zum Start informiert werden.

### Seniorenmobilität fördern

Zentrales Ziel der Initiative „Patenticket“ ist es, Hemmschwellen sowie Informationslücken

zum öffentlichen Busangebot zu beseitigen. Bei vielen Personen, aber vor allem bei älteren Menschen, die auf Nahverkehr und Nahmobilität besonders angewiesen sind, bestehen noch immer viele Barrieren gegenüber den öffentlichen Verkehrsmitteln.



### Bewerbung direkt bei Sefa Kapferer oder im Gemeindeamt Grinzens

Interessierte und erfahrene ÖV-Nutzer können sich persönlich, schriftlich, telefonisch oder per E-Mail direkt bei Sefa oder im Gemeindeamt Grinzens als „Paten“ bewerben. Bei Fragen wenden Sie sich bitte telefonisch an die Gemeinde.

Die Initiative „Patenticket“ wird von der ÖBB-Postbus-GmbH in Kooperation mit Land Tirol und Klimabündnis Tirol als Lead-Partner des Interreg IV A-Projekts Italien Österreich „Mobilität ohne Barrieren“ durchgeführt.





# Neues aus dem Recyclinghof

### Informationen zur richtigen Kompostierung:

Kompostieren ist die einfachste Sache der Welt, wenn man einige Dinge beachtet.

Denn gerade bei der Kompostierung kommt es auf eine sorgfältige Standort- und Materialauswahl, aber auch auf eine richtige Rottebetreuung an!



### Die wichtigsten Arbeitsschritte sind:

#### Sammeln

Sammeln Sie die kompostierfähigen Abfälle aus Küche und Garten auf einem eigenen Kompostplatz. Wer sich das Aufsetzen der laufend anfallenden kleinen Mengen ersparen will, sammelt die Abfälle einige Zeit und setzt sie dann zu einer sogenannten „Miete“ bzw. einem Haufen auf. Selbstverständlich können auch Kompostbehälter verwendet werden.

**Tip:** Grundsätzlich ist zu beachten: das zu kompostierende Material braucht Luft, also niemals in einen Betonbunker legen oder mit einem luftundurchlässigen Kunststoff abdecken.

#### Kompost ohne Luft = Fäulnis und Gestank.

Niemals einen Komposthaufen auf einer festen Unterlage aus Stein, Beton etc. aufsetzen. Er braucht „Erdanschluß“ u.a. wegen der Kompostwürmer.

#### Zerkleinern

Grundsätzlich ist für das Gelingen der Rotte nicht die Art des Komposters entscheidend, sondern die optimale Zusammensetzung der verschiedenen Materialien. Zu beachten ist dabei, dass Baum- und Strauchschnitt vor dem Kompostieren entsprechend zerkleinert werden muss. Der Einsatz von einem Häckselgerät erleichtert diese Arbeit enorm. Viele tiroler Gemeinden bieten ihren Bürgern kostengünstige Häckseldienste an.

#### Mischen

Auf die Mischung kommt es an!

Je vielfältiger die Ausgangsmaterialien sind, desto besser verläuft der Rottevorgang. Mischen Sie grüne, feuchte, also nährstoffreiche

Materialien (frischen Rasenschnitt, Gemüse-, Obst- und krautige Staudenreste) mit nährstoffarmen, also holzigen, braunen und trockenen Materialien (Baum- und Strauchschnitt, Stroh, Laub, Rinde).

#### Aufsetzen

Haben Sie genügend Material gesammelt, so kann mit dem Aufsetzen des Kompostes begonnen werden. Als unterste Schicht, ca. 20 cm hoch, nehmen Sie möglichst grobes Material (Strauch- und Baumschnitt, um eine gute Durchlüftung zu gewährleisten. Dann feinere Stoffe, wie z.B. Laub etc. schichtweise oder vermischt darauf geben; **Frischen Grasschnitt nur ganz dünn einstreuen. Fäulnisgefahr!** (Größere Mengen Grasschnitt vorher unbedingt antrocknen lassen. Dieser getrocknete Grasschnitt eignet sich auch sehr gut zur Abdeckung frischer Küchenabfälle.)

Anschließend schichten Sie die gesammelten Abfälle locker darauf und beachten dabei immer, dass feuchtes Material mit trockenem Strukturmaterial abgedeckt wird – dadurch werden Gerüche vermieden, aber auch Fruchtfliegen ferngehalten.

#### Prüfen „Faustprobe“

Der Komposthaufen sollte gut durchlüftet, nicht zu nass und nicht zu trocken sein. Zur Überprüfung eignet sich die sogenannte Faustprobe. Dazu nimmt man aus dem Komposthaufen eine Faust voll von dem Kompostmaterial und preßt das Material fest zusammen. Beim Öffnen der Faust sollte das Material als „Klumpen, Nockerl“ zusammen bleiben. Fällt das Material auseinander, ist es zu trocken. Tropft zwischen den Fingern das Wasser heraus, ist das Material zu feucht.

#### Umsetzen

Das aufgesetzte Material sollte nach 4 Wochen umgesetzt bzw. umgeschaufelt werden, um eine optimale Ausreifung zu erreichen.

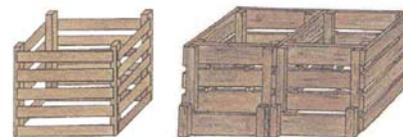
#### Verwenden

Wir unterscheiden **Frischkompost:** Nach 3 bis 4 Monaten fertig; als rasch verfügbarer Dünger; kann als Mulch ausgebracht werden, eignet sich aber nicht für die Pflanzenanzucht, da er zu „scharf“ ist.

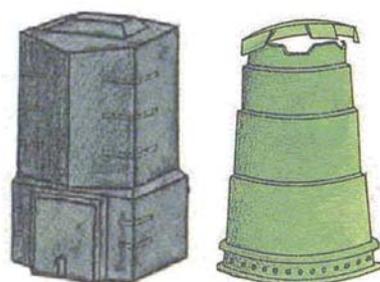
**Reifekompost:** nach ca. einem Jahr; langsam wirkender Dünger; schwarzbraun, locker und krümelig; duftet nach Walderde; zum Einarbeiten und für empfindliche Pflanzen geeignet.

**Grundsätzlich soll Kompost im gesamten Garten ausgebracht werden.**

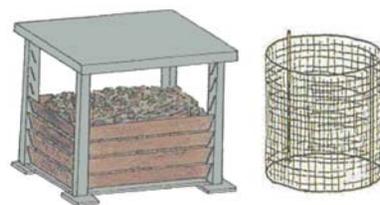
Denn nicht nur die Gemüsebeete, sondern auch Gehölze, Hecken und Obstbäume wissen diesen „Kompostleckerbissen“ zu schätzen.



Kompostbehälter aus Holz zum Ineinanderstecken.



Ein Thermo-Komposter mit Entnahmemöglichkeit des fertigen Kompostes von unten.



Für das Umsetzen können die einzelnen Lamellen abgenommen werden.

In kleinen Gärten kann aus Platzmangel meist kein Komposthaufen errichtet werden. Hier bietet sich die Kompostierung in **Silos** an. Hier müssen mit seitlichen Löchern oder Schlitzfenstern über den gesamten Umfang versehen sein, damit die Luft ungehindert zirkulieren kann. Die Kompostierung in Silos gestaltet sich nach den gleichen Regeln wie beim Komposthaufen. Auf dem Markt befinden sich auch, sogenannte **Schnellkomposter.** Vergessen Sie die Vorstellung: „Oben alle Abfälle einfach hinein – abwarten und nichts tun – unten hochwertiger Kompost wieder raus“. Auch bei diesen Kompostbehältern ist eine sorgfältige Materialaufbereitung und Rottebetreuung notwendig!

### Welche Probleme können auftreten, was ist zu tun ?

#### Schimmelbildung:

Starke Schimmelbildung (weißgrauer Belag, pilzähnlicher Geruch) kann auftreten, wenn der Kompost zu trocken ist. Er sollte dann umgesetzt und dabei gegossen werden.



### Fauliger Geruch:

Fauliger Geruch entsteht, wenn der Kompost zu nass ist. Hier können ein Umsetzen und die Abdeckung des Kompostes mit einem luftdurchlässigen Material / Dach helfen.

### Scharfer Geruch:

Dieser Geruch nach Ammoniak („Salmiak-Geist“) entsteht, wenn der Kompost zu nährstoffreich (Rasenschnitt, Küchenabfälle) ist. Zukünftig sollten dann mehr nährstoffarme Gartenabfälle (Stroh, Laub, Rinde, Baum-schnitt) untergemischt werden.

### Fruchtfliegen und Ungeziefer:

Oben aufliegende Küchenabfälle können Fruchtfliegen und Ungeziefer anlocken. Günstiger ist es daher, wenn diese Abfälle mit trockenen Gartenabfällen oder mit reifem Kompost abgedeckt werden.

### Tipps für die praktische Arbeit:

#### Verrottungsbeschleuniger:

Als Kompoststarter, als Verrottungsbeschleuniger können Sie auch normale Gartenerde, Komposterde verwenden und diese dünn über die einzelnen Schichten streuen. Durchmischen und eventuell anfeuchten. Auch Kompostzusätze wie Kalk und Gesteinsmehl beschleunigen den Rottevorgang. Bei gekauften Präparaten die Anwendungsempfehlungen beachten!

#### Tiere:

Abfälle, die Tiere anlocken, stets gut mit Erde abdecken!

#### Trockenheit:

Vollkommene Trockenheit vermeiden. Die notwendigen Kleinlebewesen brauchen Feuchtigkeit, wenn nötig gießen.

### Nässe:

Den Komposthaufen nicht nass werden lassen. Dann fehlt die Luft und er „erstickt“, wenn nötig mit trockenem Material neu aufsetzen, überdachen oder mit einer luftdurchlässigen Abdeckung abdecken.

### Kompostwurm:

Zwiebelschalen, Schnittlauchreste, Kaffee- und Teesatz sind ideales Kompostwurmfutter! Phlox und Holunder sind gute Pflanzen am Komposthaufen.

### Abdeckung:

Den fertig aufgesetzten Komposthaufen abdecken, um die Wärmeentwicklung zu fördern, sowie Feuchtigkeits- und Stickstoffverluste zu vermeiden. Die Abdeckung muss aber auf jeden Fall luftdurchlässig sein.

*Sabine Kapferer*

## Sammlung von Nespresso Kapseln in Grinzens

**Kaffee-Genuss in Kapselform wird bei den TirolerInnen immer beliebter. Durch den erhöhten Kaffeekonsum steigen auch die Kapselmengen, die bisher nur im Restmüll entsorgt wurden. Seit einiger Zeit schon werden im „Recyclinghof Grinzens“ Alu-Kaffekapseln von Nespresso kostenlos übernommen und wiederverwertet.**

Die Alu-Kaffekapseln werden im „Recyclinghof Grinzens“ kostenlos übernommen und einer stofflichen Wiederverwertung zugeführt. Gesammelt werden Nespresso-Kaffekapseln aus reinem Aluminium, ein wertvoller Rohstoff, der zu 100 % beliebig oft wiederverwertet werden kann.

Die im Recyclinghof sortenrein gesammelten Kapseln werden mittels Sammeltransportlogistik zu einem Verwertungsbetrieb gebracht, der die Abtrennung des Aluminiums von Kaffee-Rückständen durchführt. In Aluminiumhütten wird das gewonnene Aluminium zu Alugussprodukten wiederverwertet und die angefallenen Kaffee-Rückstände werden kompostiert und als Bodenverbesserer ökologisch sinnvoll eingesetzt.

### NESPRESSO-Kapseln

#### Definition:

Kaffee-kapseln aus Aluminium des Herstellers NESPRESSO (aus dem b2c – „business to consumer“ Bereich) in den unterschiedlichsten Farben.

#### Herkunft:

aus Haushalt und Gewerbe

#### Störstoffe:

Säcke aus der Vorsammlung im Haushalt und aus Sackständern aus den ASZ folierte, flache Kaffee-Tabs der Marke NESPRESSO (siehe rechtes Foto). Kapseln anderer Kaffee-Marken (aus Kunststoff, Aluminium, Verbunden, etc.) andere Aluminium-Produkte und Verpackungen aus Aluminium

#### Sammlung/Konditionierung:

120 lt. Behälter, volle Behälter werden vom Sammelpartner getauscht.

#### Disposition volle Behälter – ARES Hotline:

Kostenlose Service-Hotline (verantwortlich: Frau Elke Kandler) Tel.: 0800 – 501 065

MO – DO von 08:00 bis 17:00 Uhr und FR von 08:00 bis 15:00 Uhr.

**JA**



**NEIN**



## Respektvolles Miteinander

### Mensch und Hund

Das Image einer Gemeinde beginnt bereits bei ganz offensichtlichen Dingen. Besonders das Erscheinungsbild einer Ortschaft fungiert als „Visitenkarte“ für Besucher bzw. Einwohner und sollte zu einer angenehmen Atmosphäre beitragen. Dazu gehören in erster Linie saubere Straßen und Spazierwege sowie Grünanlagen.

Da sich die Anzahl der Hunde in den letzten Jahren in Grinzens stark erhöht hat und sich die Vierbeiner noch immer wachsender Beliebtheit erfreuen, bringt das eine gravierende Verunreinigung von Gehwegen und Grünflächen mit sich.

Als Hilfestellung und Unterstützung für alle Hundebesitzer wurden in ganz Grinzens zu den schon bestehenden Spendern noch weitere Hundekot-Sammelbehälter aufgestellt. An jeder dieser Stationen werden verrottbare Bio Bag-Hundemüllbeutel gratis zur Entnahme bereitgestellt.

Auch Behälter für das Sammeln der gefüllten „Sacker!“ werden an den meisten dieser Orte zu finden sein.

Mit dieser Aktion möchte man in Grinzens ein respektvolles Miteinander von Mensch und Hund durch gegenseitiges Verständnis erreichen und einen Beitrag leisten, dass Grinzens weiterhin eine umweltfreundliche und saubere Wohlfühl-gemeinde bleibt. Die Gemeindeführung der Gemeinde Grinzens bedankt sich herzlich bei den heimischen Hundebesitzern für die Unterstützung bei diesem Projekt.



### „Vorbeugen ist besser als löschen!“

#### Vermeidung von Wohnungsbränden in der Advents- und Weihnachtszeit:

Mit der Advents- und Weihnachtszeit beginnt auch wieder die Zeit vermehrter Wohnungsbrände. Rund um die Weihnachtszeit sind österreichweit jährlich über 300 Brandeinsätze mit einem Gesamtschaden in Millionenhöhe zu verzeichnen. Tipps für einen sicheren Advent - von der Brand- bis zur Löschvorsorge. Tirols Feuerwehren müssen rund um Weihnachten vermehrt zu Wohnungsbränden ausrücken, die durch Kerzen auf Adventkränzen und Christbäumen oder durch Wunder- und Spritzkerzen verursacht werden. Je länger die Adventszeit fortschreitet, desto größer wird die Brandgefahr. Das Reisig ist dann ausgetrocknet und leicht brennbar und lässt den Adventkranz zu einem erheblichen Gefahrenpotenzial werden.

#### Die größte Gefahr besteht nach Neujahr

„Das Gleiche gilt auch für den Christbaum, dessen Nadeln nach etwa zwei Wochen ausgetrocknet sind. Die größte Gefahr besteht nach Neujahr. Trockenes Reisig verbrennt nach dem Entzünden schlagartig. Binnen Minuten brennt dann der ganze Christbaum und die Wohnungseinrichtung. Vorbeugen ist besser als löschen.“

#### Vorbeugen ist besser als löschen

- Christbaum in einem mit Wasser gefüllten Ständer aufstellen
- Christbaum-Mindestabstand von einem halben Meter von Vorhängen und Möbeln
- Das ungehinderte Verlassen des Raumes darf durch den Christbaum nicht beein-

trächtigt werden

- Elektrische Kerzen am Christbaum verwenden
- Keinen leicht brennbaren Christbaumschmuck verwenden
- Wunder- und Spritzkerzen an ausgetrockneten Christbäumen nicht mehr verwenden
- Löschmittel bereithalten (z. B. Kübel Wasser, Löschdecke, ...)

#### Hohe Kerzentemperaturen

Die Flammtemperatur von Weihnachtskerzen liegt knapp unter 500 Grad Celsius. Noch zehn Zentimeter über der Spitze einer Kerzenflamme herrschen Temperaturen von 230 Grad Celsius und mehr.

*Landesfeuerwehrverband Tirol*

## Tipps zur Vermeidung von Bränden und Unfällen mit Feuerwerkskörpern

#### Aus der Sicht des Anwenders:

- Die Feuerwerkskörper nur im Fachhandel kaufen.
- Feuerwerkskörper so lagern, dass keine Selbstentzündung möglich ist (kühl und nicht in der Nähe von Wärmequellen).
- Wenn Sie ohnehin ihr Geld „in die Luft schießen“, vermeiden Sie zumindest Billigprodukte ohne Kennzeichnung und Zulassung.
- Der Besitz, der Erwerb und das Abfeuern pyrotechnischer Artikel der Klasse II erfordert ein Mindestalter von 18 Jahren. Feuerwerkskörper der Klassen III und IV dürfen nur mit behördlicher Bewilligung erworben und verwendet werden.
- Manipulieren Sie nicht an den Feuerwerkskörpern herum bzw. verändern diese. „Basteln“ Sie keine Raketen und Böller selbst. Feuerwerkskörper der Klassen I und II dürfen nur einzeln gezündet werden (keine Vorrichtungen zum gleichzeitigen Zünden anfertigen).
- Vermeiden Sie im Vorfeld den Überkonsum von Alkohol, bzw. hindern sie alkoholisierte Personen am Anzünden von Knallkörpern.
- Wetterbedingungen beachten. Kein Abfeuern bei lang anhaltender Trockenheit (Gefahr von Rasen-, Wiesen- und Waldbränden) und bei starken Windböen.
- Studieren Sie die Gebrauchsanweisungen der Feuerwerkskörper rechtzeitig, in Ruhe und gewissenhaft.
- Schaffen Sie geeignete Abschussvorrichtungen wie z.B. Flaschen, Rohre, Schneehaufen.

Raketen nicht aus der Hand abschießen.

- Feuerwerkskörper nur im Freien und nie in geschlossenen Räumen (mit wenigen Ausnahmen) abfeuern bzw. anzünden.
- Beachten Sie immer Abschussrichtung und Flugbahn. Knallkörper und Raketen nicht in die Richtung von Menschen und Tieren werfen, bzw. in deren Richtung abfeuern.
- Verwenden Sie zum Anzünden eine Vorrichtung, damit der Abstand zum Feuerwerkskörper vergrößert werden kann. Wenn nicht anders möglich, zünden Sie mit ausgestrecktem Arm an und begeben Sie sich in einen sicheren Bereich.
- Wenn ein Feuerwerkskörper nicht zündet, ist höchste Vorsicht geboten. Warten Sie mindestens 5 Minuten und entsorgen Sie den Blindgänger vorsichtig in einen Wasserbehälter. Keinesfalls aber noch einmal anzünden (Explosionsgefahr).
- Feuerlöscher für Entstehungsbrände und Erste-Hilfe-Kasten bereithalten.
- Reste von abgebrannten Feuerwerkskörpern nicht liegenlassen, sondern einsammeln und entsorgen.

#### Kein Abfeuern von Feuerwerkskörpern

- der Klasse II im Ortsgebiet (Ausnahme – Bewilligung des Bürgermeisters).
- der Klassen II, III und IV inmitten bzw. in unmittelbarer Entfernung von großen Menschenansammlungen.

- in der Nähe von Kirchen, Spitälern, Alters-, Erholungs- und Kinderheimen.
- in der Nähe von Wirtschaftsgebäuden (Schuppen, Scheunen, Ställen).

#### Aus der Sicht des Zuschauers:

- Halten Sie als Zuschauer beim Abfeuern der Feuerwerkskörper einen großen Sicherheitsabstand und meiden Sie die Abschusslinie.
- Nicht jede Rakete geht in die gedachte Richtung, es gibt auch Querschläger, die sich in den Haaren und in der Bekleidung verfangen können.
- Grundsätzlich ist das Abschießen von Feuerwerkskörpern der Klassen II, III und IV im Wohngebiet verboten. Leider gibt es immer wieder Unbelehrbare, die dieses Gebot missachten. Schließen Sie daher Fenster und Türen und verschließen Sie gegebenenfalls Öffnungen im Dachstuhl- und Kellerbereich.

Diese Vorsichtsmaßnahmen gelten natürlich auch für die Zeit vor und nach Silvester. Als häufigste Verletzungen treten Fingerabrisse, Gehörschäden und Verbrennungen auf. Gerade in der Winterzeit ist es eine Tragödie, wenn man unverschuldeterweise auf der Straße steht, weil die eigenen vier Wände ausgebrannt sind.

**Bitte bedenken Sie, lieber „Feuerwerksexperte“, diesen Umstand, wenn Sie Ihre Arbeit verrichten!**



## Gebühren 2012

<b>Abgabenart</b>	<b>Abgabenhöhe</b>	<b>Gebühr</b>
<b>Baumaschinenkostensersatz</b> <small>Für alle Maschinen wird mindestens eine Stunde in Rechnung gestellt, sowie eine Stunde für den Zustell- und Abtransport. Die Maschinen werden nur mehr von Montag bis Freitagmittag (Dienstzeit der Gemeindearbeiter) verliehen.</small>	Asphaltsäge mit Bedienung (pro Stunde)	€ 20,00
	Bagger mit Bedienung (pro Stunde)	€ 40,00
	Kompressor ohne Bedienung (pro Stunde)	€ 20,00
	Kompressor mit Bedienung (pro Stunde)	€ 32,00
	Rüttelplatte ohne Bedienung (pro Stunde)	€ 5,00
	Stampfer ohne Bedienung (pro Stunde)	€ 5,00
	Walze mit Bedienung (pro Stunde)	€ 20,00
<b>Erschließungskostenbeitrag</b>	5 % des Erschließungskostenfaktors (derzeit 5% = Maximalmaß von 85,03 = 4,25)	€ 4,25
<b>Familienförderung</b>	Sparbucheinlage für Neugeborene	€ 40,00
	10 Stück Müllsäcke á 60 Liter	kostenlos
	Bücherei-Gutscheine (Doppelpaket in Form von Büchern lt. GR-Sitzung vom 10.06.2010)	€ 30,00
<b>Friedhofsgebühren</b> <small>Die Gebühren für den alten Friedhof werden beibehalten wie bisher. Nach Ablauf der 25-jährigen Pauschalgebühr werden die Grabgebühren gleich wie beim neuen Friedhof vorgeschrieben.</small>	Graböffnungsgebühr	€ 160,00
	Totenkapelle reinigen	€ 20,00
	Familiengrab (jährliche Gebühr)	€ 25,00
	Einzelgrab (jährliche Gebühr)	€ 18,00
	Urnengrab (jährliche Gebühr)	€ 18,00
<b>Grundsteuer A</b>	500% des Messbetrages	500%
<b>Grundsteuer B</b>	500% des Messbetrages	500%
<b>Kindergartenbeitrag</b>	pro Kind und Monat bei Kind <4 Jahre (Besuch 5 Tage) (inkl. USt.)	€ 35,00
	pro Kind und Monat bei Kind <4 Jahre (Besuch 1-3 Tage) (inkl. USt.)	€ 30,00
	Fahrtkostenbeitrag pro Kind und Monat (inkl. USt.)	€ 8,00
<b>Kommunalsteuer</b>	von Höhe der Lohnsumme	3%
<b>Hundesteuer</b>	pro Hund	€ 75,00
<b>Mooslift</b>	Saisonkarte für Grinzner Gemeindebürger	€ 40,00
	Halbtageskarte für Grinzner Gemeindebürger	€ 2,00
	Saisonkarte für Nicht-Grinzner	€ 55,00
	Halbtageskarte für Nicht-Grinzner	€ 4,00
<b>Restmüllgebühren</b> <small>Grundgebühr neu: bestehend aus Grundgebühr je Haushalt + weitere Grundgebühr mit 10 Müllsäcken (inkl. USt.)</small>	Haushalt mit 1 Person pro Jahr	€ 20,00
	Haushalt mit 2 Personen pro Jahr	€ 32,00
	Haushalt mit 3 Personen pro Jahr	€ 44,00
	Haushalt mit 4 Personen pro Jahr	€ 56,00
	Haushalt mit 5 Personen pro Jahr	€ 68,00
	Haushalt mit 6 und mehr Personen pro Jahr	€ 80,00
	Restmüll 40 Liter Säcke 10 Stück (für 1-4-Personen-Haushalt) pro Jahr	€ 40,00
	Restmüll 60 Liter Säcke 10 Stück (für 5-x-Personen-Haushalt) pro Jahr	€ 60,00
	Gastronomiebetriebe je angefangene 10 Sitzplätze bzw. Stehplätze	€ 25,00
	Schutzhütten/Almbetriebe mit Gastwirtschaft (Öffnung über eine Saison)	€ 100,00
	Schutzhütten/Almbetriebe mit Gastwirtschaft (Öffnung über beide Saisonen)	€ 200,00



## Amtliche Mitteilungen

<b>Restmüllgebühren</b>	Restmüll 40 Liter pro Sack (inkl. 10% USt.)	€ 4,00
Für Sack-Nachkauf	Restmüll 60 Liter pro Sack (inkl. 10% USt.)	€ 6,00
<b>Bioabfallgefäß-Grundgebühr</b>	Biomüll-Säcke aus Maisstärke pro Rolle mit	
Mittels Viertelvorschreibung	26 Stück (mittels Vorschreibung) (inkl. 10% USt.)	€ 13,00
<b>Bioabfallgefäß-Nachkauf</b>	Biomüll-Säcke aus Maisstärke pro Sack (Nachkauf, inkl. 10% USt.)	€ 1,00
Nachkauf als Rolle oder Einzelsack	Biomüll-Säcke aus Maisstärke pro Rolle mit 26 Stück (Nachkauf, inkl. 10% USt.)	€ 13,00
<b>Weitere Müllgebühren</b>	Sperrmüll je m <sup>3</sup> (entspricht 100kg)	€ 30,00
Je nach angegebenem Tarif (inkl. USt.)	Sperrmüll je Kilo	€ 0,30
	Holz je m <sup>3</sup> (entspricht 100kg)	€ 20,00
	Holz je Kilo	€ 0,20
	Eisen und Aluminium pro Stück	kostenlos
	Papier und Karton getrennt	kostenlos
	Weiß- und Buntglas getrennt	kostenlos
	Alu- und Blechdosen	kostenlos
	Speiseöle und Speisefette (Öli)	kostenlos
	Verpackungen aus Kunststoff und materialverbunden im Gelben Sack	kostenlos
	Altkleider und Schuhe in Säcken, keine Skischuhe	kostenlos
	Elektronikschrott / Elektroschrott	kostenlos
	Kühlschränke und Tiefkühlgeräte	kostenlos
	Ölradiatoren (ohne Öl)	kostenlos
	Problemstoffe 1x jährlich (Termin wird rechtzeitig bekannt gegeben)	kostenlos
	Strauchschnitt, Gartenabfälle, Balkonblumen – kein Biomüll	kostenlos
	Wäscheständer, Dachrinnen, Gartenschirm (ohne Stoff), Liegen (ohne Textilien), Griller, Kelomat, Alu-Töpfe, Werkzeug etc.	kostenlos
<b>Vergnügungssteuer</b>		15%
<b>Wasserbenutzungsgebühr</b>	Pro m <sup>3</sup> lt. Wasserzähler (inkl. 10% USt.)	€ 0,55
<b>Kanalbenutzungsgebühr</b>	Pro m <sup>3</sup> lt. Wasserzähler (inkl. 10% USt.)	€ 2,22
10% vom gesamten Wasserverbrauch laut Wasserzähler werden von der Kanalbenutzungsgebühr befreit (für Garten, Blumen, usw.).		
<b>Wasserzählermiete</b>	Pro Jahr (inkl. 10% USt.)	€ 8,80
<b>Mindestwasserverbrauch</b>	Pro Wasserzähler und Jahr 30m <sup>3</sup> Wasser+Kanal = 0,55+2,22 x 30m <sup>3</sup> (inkl. 10% USt.)	€ 83,10
<b>Wasseranschlussgebühr</b>	je m <sup>3</sup> umbauten Raum (inkl. 10% USt.)	€ 2,00
<b>Kanalanschlussgebühr</b>	je m <sup>3</sup> umbauten Raum (inkl. 10% USt.)	€ 5,10
Schmutzwässer		
<b>Kanalanschlussgebühr</b>	je m <sup>3</sup> umbauten Raum (inkl. 10% USt.)	€ 1,00
Oberflächen- und Dachwässer		
<b>Mindestanschlussgebühren</b>	für Wasser (inkl. 10% USt.)	€ 800,00
Entfallen bei Zu-, Um-, Wiederaufbauten und bei Garagen.	für Schmutzwässer (inkl. 10% USt.)	€ 2000,00
	für Oberflächen- und Dachwässer (inkl. 10% USt.)	€ 400,00
<b>Rohbaupauschale Wasser</b>	für Wasserbenutzung pro Jahr 50m <sup>3</sup> (inkl. 10% USt.)	€ 27,50
<b>Solaranlagenförderung</b>	25% der Landesförderung (Ergänzung mit „Photovoltaik-Anlagen“)	25% vom Land
<b>Bauholzförderung</b>	Ab 50m <sup>2</sup> Wohnnutzfläche 10fm Bau- bzw. Nutzholz + jede weitere 10m <sup>2</sup> Wohnnutzfläche + 1fm Bau- bzw. Nutzholz (zuletzt 5 Jahre HW oder früher mind. Jahre ununterbrochen HW) nach Richtlinien Wohnbauförderung	Je Wohnnutzfläche
<b>Mietzins- und Annuitätenbeihilfe</b>	30% der vom Land Tirol gewährten Beihilfe nach Voraussetzungen des GR-Beschlusses vom 04.05.2006 (Obergrenze € 100,-/Monat)	30% vom Land



## Tiroler Mobilitätssterne 2011

Land würdigt Gemeinden aus dem Bezirk Innsbruck-Land für klimafreundliche Verkehrspolitik



LHStv Anton Steixner würdigte im Landhaus in Innsbruck Vorbildgemeinden für ihre nachhaltige Verkehrs-

politik mit Mobilitätssternen. Auch die Gemeinde Grinzens konnte sich über eine Sterne-Auszeichnung freuen.

„Mit ihrer nachhaltigen Verkehrspolitik leisten die ausgezeichneten Gemeinden einen wich-

tigen Beitrag auf dem Weg zu einem energieautonomen Tirol. Denn ein Drittel unseres Energiebedarfs entfällt auf den Verkehrssektor“, betonte LHStv Steixner in seiner Würdigung. „Dabei geht es nicht nur um den Ausbau der Infrastruktur, sondern vor allem auch um einen Bewusstseinswandel in der Bevölkerung.“ Die Gemeinde Axams wurde mit drei Sternen, die Gemeinden Birgitz, Götzens, Grinzens und Mutters mit jeweils zwei Sternen gewürdigt.

### Die Jury zu den Gemeinden des westlichen Mittelgebirges

Hervorgehoben wurde von der Jury die Förderung des öffentlichen Nahverkehrsangebots, die den Gemeinden **Axams, Birgitz, Götzens, Grinzens und Mutters** ein besonderes Anliegen ist. So ist es dem Planungsverband westliches Mittelgebirge in Zusammenarbeit mit dem VVT und dem Land Tirol gelungen, eine attraktive Nahverkehrsanbindung in die Landeshauptstadt zu schaffen. Die Gemeinden können ihren Bürgern jetzt wochentags einen Viertelstundentakt und zu Stoßzeiten ein Busangebot mit noch kürzeren Abständen anbieten. Außerdem wurden auch neue Haltestellen errichtet und bestehende mit Sitzgelegenheiten ausgestattet. Bei **Birgitz,**

### Götzens, Grinzens und Mutters

würdigt die Jury neben der Förderung des öffentlichen Nahverkehrsangebots vor allem den Einsatz für mehr Verkehrssicherheit: Durch die Einführung von Tempo 30-Zonen sowie mit der Durchführung von „Verkehrssicherheitsaudits“ konnte die Verkehrssicherheit in den Gemeinden wesentlich gehoben werden.

Tirolweit wurden insgesamt 25 Auszeichnungen vergeben. Ähnlich der Hauben-Auszeichnung in der Gastronomie vergibt das Land seit 2009 für innovative und außerordentliche Leistungen von Gemeinden bis zu fünf „Mobilitätssterne“. Die Gemeinden wurden von einer hochkarätig besetzten Jury anhand eines Kriterienkatalogs bewertet. Die Organisation des Auszeichnungsverfahrens und die Betreuung der Gemeinden liegt bei Energie Tirol.

Die Tiroler Mobilitätssterne sind eine Initiative im Rahmen des Mobilitätsprogramms des Landes. Das Mobilitätsprogramm „Tirol mobil“ wurde 2008 mit dem Ziel gestartet, umweltfreundliches Verkehrsverhalten zu fördern. Klimaschutzziel des Mobilitätsprogramms ist eine Reduktion des Treibhausgases Kohlendioxid um jährlich 70.000 Tonnen sowie eine Verminderung der Feinstaubbelastung um 16 Tonnen pro Jahr.



v.l.n.r. Bgm. Rudolf Nagl aus Axams, Bgm. Luis Oberdanner aus Birgitz und Vbgm. Karl Jansenberger aus Grinzens mit Klimaschutzbeauftragtem Ekkehard Allinger-Csollich und LHStv Anton Steixner bei der Verleihung.

## „Wissenswertes über energiesparende Beleuchtung“

### Energie sparen - Klimaschutz

Energieeinsparungen sind ein wichtiger Beitrag zur Schonung von Ressourcen und zum Klimaschutz. Es ist daher erstrebenswert, die Energieeffizienz bei allen stromverbrauchenden Geräten zu erhöhen. Als eine von mehreren Maßnahmen zum europaweiten Klimaschutz, beschlossen im Dezember 2008 die EU-Mitgliedstaaten auf Vorschlag der EU-Kommission Mindesteffizienzanforderungen an Haushaltslampen. Lampen mit geringer Effizienz werden bis 2016 schrittweise vom Markt genommen. Ziel der beschlossenen Maßnahmen ist es, den Energieverbrauch der Privathaushalte EU-weit bis 2020 um fünf Prozent zu reduzieren. Rund 15,5 Millionen Tonnen klimaschädlichen Kohlendioxides lassen sich so jährlich sparen. (UBA Deutschland, 2008)

### Haushalte sparen Ausgaben ein

Der Einsatz energiesparender Lampen trägt nicht nur dazu bei, das Klima zu schützen. Durch die längere Lebensdauer und den geringeren Stromverbrauch sparen Haushalte auch Ausgaben ein - bei einer Umstellung auf energiesparende Lampen bis zu Euro 100,- pro Jahr, da bis zu 80% weniger Strom als bei herkömmlichen Glühlampen verbraucht wird. Eine Glühlampe kann nur etwa 5 % der Energie zur Lichterzeugung nutzen, der Rest ist Wärmeverlust.

### KONSUMENTINNEN-TIPP

Groß sind noch immer die Preis- und Qualitätsunterschiede, daher bitte unbedingt vergleichen und aktuelle Konsumententests (z.B. "Konsument" oder "Stiftung Warentest") zu Rate ziehen. Dort werden die tatsächliche Lebensdauer, die

Schaltfestigkeit und auch die Brennstunden, das ist die Zeit, wo die Lampen ihre volle Brennstundenleistung bringen, untersucht und bewertet.

### Drei verschiedene moderne Lampenkonzepte stehen zur Wahl:

**Halogenlampen** gibt es in unterschiedlichen Bauformen, einige sehen beinahe aus wie die Glühlampe und strahlen mit der gleichen Leuchtkraft. Sie sparen bis zu 30% Energie.

**Energiesparlampen** sind mit ihrer langen Lebensdauer - bis zu 15.000 Stunden (FEEI, 2011) - und dem hohen Einsparungspotenzial ein äußerst rentables Produkt. Sie sparen bis zu 80% Energie.

**LED-Lampen** (lichtemittierende Dioden) sind das Leuchtmittel der Zukunft. Sie basieren auf einer





Halbleiterverbindung, sind zwar teurer in der Anschaffung, sparen dafür aber bis zu 80% Energie und zeichnen sich durch eine extrem lange Lebensdauer von bis zu 50.000 Stunden aus. Im Gegensatz zu herkömmlichen Glühlampen geben LED-Lampen kaum Wärme ab.

### Zu wertvoll für den Restmüll

Moderne Leuchtmittel enthalten wertvolle Rohstoffe, die verwertet werden können. Energiesparlampen und LED-Lampen gehören daher nicht in den Restmüll, sondern müssen bruchsicher und getrennt von anderen Abfällen gesammelt werden. Genau wie Elektroaltgeräte oder Batterien müssen ausgediente Energiesparlampen bei Altstoff-Sammelstellen (Mistplätzen, Recyclinghöfen) oder beim Fachhändler abgegeben werden. Ab einer Verkaufsfläche von 150 m<sup>2</sup> sind Händler in Österreich bei gleichzeitigem Kauf einer neuen Lampe zur Rücknahme verpflichtet. Bei Verkaufsflächen kleiner 150 m<sup>2</sup> müssen die Händler am Eingang darauf hinweisen, sollten sie die Rücknahme beim Kauf eines neuen Produkts nicht akzeptieren.

### Herkömmliche Glühlampen richtig entsorgen

Glühlampen gehören nicht in die Altglassammlung, die sich auf die Sammlung von Verpackungsglas beschränkt. Denn sie enthalten feine Drähte, die in den Zerkleinerungsanlagen der Glasaufbereitung fast unsichtbar an den Scherben hängen bleiben.

Sie führen beim Einschmelzen und Formen von neuen Glasgegenständen zu Einschlüssen, die Flaschen und Gläser unbrauchbar machen würden. Aus diesem Grund gehören konventionelle Glühlampen in den Restmüll.

### Was passiert, wenn eine Energiesparlampe zerbricht

Energiesparlampen mit der neuesten Technologie enthalten nur geringe Mengen an Quecksilber, weniger als zwei Milligramm (FEEI, 2011), ältere bzw. Billigprodukte maximal fünf Milligramm (das ist der gesetzliche Grenzwert). Quecksilber kann nur dann in geringen Mengen entweichen, wenn eine Energiesparlampe bricht. Eine Lampe, die in Betrieb ist, aufbewahrt oder getauscht wird, gibt kein Quecksilber ab. Wenn eine Lampe zu Bruch geht, müssen die Scherben aufgesammelt und in einem Behälter aufbewahrt werden (nicht saugen oder mit bloßen Händen berühren!). Im Anschluss daran ist der Raum gut zu lüften. Es besteht keine akute Gesundheitsgefahr.

### Umweltgerechte Entsorgung und Verwertung

Um eine umweltgerechte Entsorgung zu gewährleisten, werden in Österreich Gasentladungslam-

pen mittels Shredder-Verfahren recycled, für stabförmige Leuchtstofflampen wird auch das Kapp-Trenn-Verfahren angewendet. Ziel ist eine Trennung der Lampen in ihre Einzelbestandteile, so dass diese im Anschluss entsprechend verwertet und ordnungsgemäß entsorgt werden können.

### Lampenleistung im Vergleich

Wer energieeffiziente Beleuchtungslösungen an Stelle von Glühlampen verwendet, benötigt bei gleicher Lichtausbeute (Lumen) durchschnittlich nur ein Fünftel der Leistung (Watt) einer Glühlampe. Da verschiedene Lampentypen unterschiedlich viel Licht aus der aufgenommenen Leistung erzeugen können, hat die Angabe des Energieverbrauchs in Watt immer weniger Aussagekraft. Auf den Lampenpackungen informiert die Maßeinheit Lumen (lm) darüber, welchen Lichtstrom eine Lampe besitzt. Je höher also die Lumenausbeute pro Watt ist, desto effizienter ist eine Lampe. Lumen (lat.: Licht, Leuchte) ist eine photometrische Einheit, die die Empfindlichkeit des menschlichen Auges interpretiert. Zwei baugleiche Lichtquellen werden als gleich hell wahrgenommen, wenn sie den gleichen Lichtstrom (in Lumen) aussenden – unabhängig von ihrer Farbe.

### Halogenlampen technisch betrachtet

Eine Halogenlampe ist eine Weiterentwicklung der normalen Glühlampe. Um die Nachteile durch die Verdampfung des Wolframs (Schwärzung des Kolbens, Durchbrennen des Drahtes) zu reduzieren, sind dem Füllgas in Halogenlampen geringe Mengen von Halogenen (meist Jodid oder Bromid) oder Halogenverbindungen zugesetzt. Dieses Gas sorgt dafür, dass der dünne Glühdraht nicht so schnell verbraucht wird und ermöglicht eine kleinere Bauweise. Durch den Halogenprozess wird das Wolfram wieder zur Wendel zurückgeführt, dadurch wird nicht nur die Lichtausbeute höher, sondern auch die Lampenlebensdauer länger. Durch den kompakteren Bau ergeben sich vielfältigere Einsatzmöglichkeiten, als bei den normalen Glühlampen.

### Energiesparlampen technisch betrachtet

Die Energiesparlampe ist eine kompakte, d.h. eine ein- bis vierfach gefaltete Leuchtstofflampe – also eine Glasröhre gefüllt mit einem Edelgas. An den Enden befinden sich Elektroden, die, sobald eine Spannung angelegt wird, Elektronen aussenden. Die Elektronen werden auf dem Weg zwischen den Elektroden beschleunigt, treffen auf Quecksilberatome und regen diese zum Leuchten an. Dabei entsteht ultraviolettes Licht, das für das menschliche Auge nicht sichtbar ist.

Trifft dieses ultraviolette Licht allerdings auf die Leuchtstoffschicht, die an der Innenwand der Glasröhre angebracht ist, wird es in sichtbares

Licht umgewandelt. Um die Energiesparlampe zu zünden und den Stromfluss durch die Röhre zu regeln, sind die Lampen mit so genannten elektronischen Vorschaltgeräten ausgerüstet. Sie befinden sich im Sockel der Lampe und stellen nach der Zündung sicher, dass der Stromfluss und damit die Leuchtkraft der Lampe konstant gehalten werden. Mit dieser Technologie setzt die Energiesparlampe fünfmal mehr Energie in Licht um als eine Glühlampe. Der Schraubsockel in den zwei Standardgrößen E14 und E27 stellt sicher, dass Energiesparlampen heute jede Glühlampe ersetzen können. Durch Anwendung von matten Außenglaskolben sehen viele Typen wie die bekannten Glühlampenformen aus.

### LED technisch betrachtet

Der Begriff LED steht für „Licht emittierende Diode“. Es handelt sich hierbei um ein elektronisches Bauelement. LEDs sind die modernste Form der Lichterzeugung und bedienen sich eines elektrischen Effektes: Führt man einer LED Strom zu, wird ein Elektronenübergang ausgelöst, der Licht abstrahlt. Die Diode selbst ist der kleinste Teil der LED. Sie besteht aus zwei verschiedenen Kristallen. Fließt der Strom durch die Diode, wird dem ersten Kristall Energie zugeführt, und die Atome laden sich dort auf. Dadurch haben diese Atome zu viel Energie, welche an den zweiten Kristall abgegeben wird. Dabei kehren die Atome im ersten Kristall in ihren Normalzustand zurück. Bei der Energieabgabe entsteht Licht. Diesen Vorgang bezeichnet man in der Elektronik als Emittieren. Eine Linse bündelt den Lichtstrahl. Über die Anschlüsse und den Bonddraht wird Strom zugeführt. Das Gehäuse macht die LED stabil und unempfindlich. Die Reflektorwanne leitet die Wärme ab, die bei der Lichterzeugung entsteht, damit die Diode nicht überhitzt.

### LED-Funktion im Detail

Die Leuchtdiode besteht aus einem n-leitenden Grundhalbleiter. Darauf ist eine sehr dünne gleitende Halbleiterschicht mit großer Löcherdichte aufgebracht. Wie bei der normalen Diode wird die Grenzschicht mit freien Ladungsträgern überschwemmt. Die Elektronen rekombinieren mit den Löchern. Dabei geben die Elektronen ihre Energie in Form eines Lichtblitzes frei. Da die p-Schicht sehr dünn ist, kann das Licht entweichen. Schon bei kleinen Stromstärken ist eine Lichtabstrahlung wahrnehmbar. Die Lichtstärke wächst proportional mit der Stromstärke.

Da von dem Halbleiterkristall nur eine geringe Lichtstrahlung ausgeht, ist das Metall unter dem Kristall halbkugelförmig. Dadurch wird das Licht gestreut. Durch das linsenförmige Gehäuse wird das Licht gebündelt. So können Leuchtdioden schon mit wenigen Milliampere Strom sehr hell leuchten.



## Tipps gegen Ski- und Snowboarddiebstähle

In den Wintermonaten kommt es alljährlich zu Ski- und Snowboarddiebstählen. Um nicht Diebstahlsopfer zu werden, sollte man während des Winterurlaubes einige Sicherheitsmaßnahmen beachten. Das Bundeskriminalamt gibt Ihnen wichtige Tipps, wie Sie einem Diebstahl vorbeugen können.

### Tipps zur Verhinderung von Ski- diebstählen

- Deponieren Sie Ihre Ski/Snowboard immer in einem versperrten Schikeller Ihres Hotels und erkundigen Sie sich nach diesbezüglich vorhandenen Sicherheitsvorrichtungen.
- Nutzen Sie unbedingt die dort vorhandenen Sicherheitseinrichtungen gegen Schi-diebstahl (versperrbare Ski- und Schischuhschränke, versperrbare Schiständer). Lassen Sie den Schlüssel zu einer solchen Sicherheitseinrichtung nicht unbeaufsichtigt herumliegen.
- Achten Sie beim Betreten der Schikeller und Schiastellräume in den Unterkünften, wer mit Ihnen diese Räumlichkeiten betritt. Diebe gehen oft mit Personen, die tatsächlich im Hotel wohnen, in den Schiraum und kundenschaft den Sperrcode / den Schließmechanismus der versperrten Schiständer aus.
- Stellen Sie Ihre Ski/Snowboard auch vor der Schihütte nicht einfach sorglos im Schnee ab. Versuchen Sie, Ihr Sportgerät stets "im Auge zu behalten".



- Stellen Sie Ihre Ski nach Möglichkeit nicht paarweise, sondern von einander getrennt ab. Diebe nehmen sich nicht die Zeit, passende Schipaare zu suchen.
- Versperren Sie ebenso die Schiträger oder die Transportbox auf dem Dach Ihres Autos.

### Nach einem Diebstahl

- Erstellen Sie umgehend Anzeige.
- Halten Sie eine Beschreibung sowie die Serien- oder Hersteller Nummer der Ski/Snowboard samt Bindung sowie allenfalls Unterlagen (Prospekt, Rechnung) bereit.

### Information vermittelt Wissen und Wissen schützt

Die Spezialisten der Kriminalprävention stehen Ihnen gerne mit unabhängiger und kompetenter Beratung zur Verfügung. Wenden Sie sich für weitere Tipps an Ihre nächste Polizeidienststelle oder an die **Polizei-Service-nummer 059133**.

## Musterung 2011



Ablinger Andreas Robert, Hager Hannes, Holzknecht Patrick Josef, Leis Alexander, Schaffner Andreas, Schatz Alexander Helmut, Schlichtherle Oliver Klaus (nicht am Foto), Schrott Martin Johannes, Walcher Fabian Johannes, Wegscheider Thomas

## WICHTIG!

### Freihalten der Hydranten

Auch für den Winter 2011/12 hat man sich seitens des Bauhofs das Ziel gesetzt, dass die Bereiche der Hydranten beim Winterdienst nach Möglichkeit von massiven Schneeablagerungen frei gehalten werden. Gleichzeitig möchte die Gemeinde die Anrainer an einem Hydrantenstandort bitten, einen eventuell unter dem Schnee begrabenen Hydranten auszu-schaufeln. Es wäre schön wenn sich Anrainerbürger um einen Hydranten im Winter annehmen bzw. einen nicht funktionsfähigen Hydranten an die Gemeinde melden. Wenn diese Beispiele „Schule machen“, dann kann es uns allen gemeinsam gelingen, dass wir im Bereich der Löschwasserversorgung im Winter noch effizienter werden.

**In diesem Zusammenhang ein Dankeschön an alle, die hier schon in der Vergangenheit mitgeholfen haben.**

*Bürgermeister Toni Bucher*

## Jubiläumshochzeiten

**Goldene Hochzeit:** Elisabeth + Bela Odor



**Goldene Hochzeit:**  
Inge + Siegfried Schernthaner



**Diamantene Hochzeit:**  
Frieda + Cihak Ladislaus





### Aus dem Haus Sebastian

#### Offene Gesprächsrunde

Am 13. Oktober 2011 fand im Haus Sebastian im Beisein von Landesrat Dr. Bernhard Tilg eine offene Gesprächsrunde mit der Heim- und Pflegedienstleitung, den Verbandsbürgermeistern aus Axams, Birgitz und Grinzens sowie Angestellten des Gesundheits- und Sozialsprengels Westliches Mittelgebirge zum Thema „Die Menschen in Tirol werden immer älter und der Bedarf an Pflegekräften steigt“ statt.

Einhergehend mit der Asphaltierung des Parkplatzes westlich des Hauses Sebastians wurden auch Platzprobleme gelöst. So findet nun der Bus des Vereins Seniorenzentrum Axams einen überdachten Autoabstellplatz. Außerdem wurde ein Lagerraum für diverse Gerätschaften und Gartenmöbel geschaffen.



## Küchenhilfe

für die Geschirrwashstraße

Teilzeitbeschäftigung

Mo - Sa: 10.30 bis 15.00 Uhr

Die Entlohnung erfolgt nach dem Gemeindevertragsbedienstetengesetz.

Bei Interesse senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung an den Altersheimverband Westliches Mittelgebirge, z.Hd. Heimleiter Mag. Bernhard Reitinger, 6094 Axams, Sylvester-Jordan-Straße 31 oder per E-Mail an: sekretariat@ahwm.at.  
Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!  
Haus Sebastian • Alten- und Pflegeheim

### Ferialjobs 2011 im Haus Sebastian

**Du hast noch keinen Ferialjob für die Sommerferien?**  
**Das Haus Sebastian bietet noch offene Stellen an.**

**Termin 1:** 09.07. bis 05.08.2012

**Termin 2:** 06.08. bis 02.09.2012

**Termin 3:** 01.06. bis 30.09.2012

- **Stockmädchen (Mindestalter 16 Jahre):**  
Das Aufgabengebiet umfasst vorwiegend die Reinigung der Zimmer sowie Mithilfe vor und während des Essens.  
Anstellungsverhältnis: 40 Wochenstunden,  
Arbeitszeit: 7.00 bis 13.00 und 15.30 bis 18.30 Uhr
- **Geschirrwashstraße (Mindestalter 14 Jahre):**  
Ein- und Ausräumen des Geschirrspülautomaten, Reinigung der Speisewägen;  
Anstellungsverhältnis: 20 Wochenstunden (geringfügig),  
Arbeitszeit: 11.00 bis 15.00 Uhr

- **Mitarbeiter/in im Café (Mindestalter 18 Jahre):**  
Bedienung im hauseigenen Café, Mithilfe beim Mittagessen der Bewohner;  
Anstellungsverhältnis: ca. 30 Wochenstunden,  
Arbeitszeit: 7.45 bis 13.00 Uhr
- **Reinigung (Mindestalter 16 Jahre):**  
Reinigung der öffentlichen Gangflächen, der Stiegenhäuser, des Speisesaales, der Fenster, etc.  
Anstellungsverhältnis: 25 Wochenstunden,  
Arbeitszeit: 7.00 bis 12.00 Uhr
- **Küche (Mindestalter 16 Jahre)**  
Mithilfe in der Küche und bei der Essensausgabe etc.  
Anstellungsverhältnis: 40 Wochenstunden,  
Arbeitszeit: 7.00 bis 13.00 und 13.30 bis 15.30 Uhr

- **Wäscherei (Mindestalter 16 Jahre):**  
Mithilfe in der Wäscherei;  
Anstellungsverhältnis: 20 Wochenstunden (geringfügig),  
Arbeitszeit: 8.00 bis 12.00 Uhr

#### Gehalt:

Bei einer 100% Anstellung werden EUR 690,- brutto bezahlt. Für etwa zu leistende Sonn- und Feiertagsdienste werden die gesetzlichen Zulagen vergütet. Die angegebenen Dienstzeiten können sich geringfügig verschieben.

#### Kontakt:

Bewerbungen (Name, Alter, Adresse, Telefonnummer, Foto, gewünschte Tätigkeit und Termin) sind an das:  
**Sekretariat im Haus Sebastian, 6094 Axams, Sylvester-Jordan-Straße 31, Telefon 05234/67500 - 500 oder per E-Mail an: sekretariat@ahwm.at zu richten.**

*Heimleiter Mag. Bernhard Reitinger*



## Abschlussbericht Sommerbetreuung

### Die abenteuerlichen Wochen der Sommerbetreuung sind vorbei!

Ausgehend von kreativen Schleifarbeiten im Kindergarten in der ersten Woche, konnten wir in der Kemater Alm eine spektakuläre Schnitzeljagd hinter uns bringen, sodass der Schatz gerade noch gefunden wurde.

Die Sportwoche ließ den Kindern fast keine Wünsche offen! Bereits die Aller kleinsten fanden bei uns Spaß und Spiel. Aber auch erfahrene Sportler konnten ihre Grenzen der Belastbarkeit ausloten. Aus neuen Perspektiven entdeckten wir den Wald, indem wir dem Mythos von vergangenen Zeiten auf den Grund gingen.

In der Musikwoche war unser Ziel, die Zeit so angenehm als möglich zu gestalten und verschiedene Rhythmen, Klänge und Instrumente selbst herzustellen und auszuprobieren. Schon die Visualisierung von Farben verändert die Haltung der Menschen. Farben und kreative Tätigkeiten sind für Kinder besonders wichtig. Aus diesem Grund begaben wir uns in der letzten Woche auf eine Erkundungstour in die Welt der Farben.

Gleichgewicht zwischen den aktuellen Wünschen der Kinder, ihren Entwicklungsbedürfnissen und den gesellschaftlichen Anpassungsforderungen herstellen zu müssen war ein Teil der diesjährigen Sommerbetreuung

2011. Obwohl dies oft schwer zu bewerkstelligen ist, gehen wir von einer guten Bilanz von Seiten der Kinder, der Eltern und uns Pädagogen aus, weil die Kinder jeden Tag wieder aufs Neue sehr gerne in die Sommerbetreuung gekommen sind und die Eltern uns sehr große Anerkennung und Wertschätzung entgegengebracht haben.

Für die Kinder gestaltete sich ein gewissenhafter, verantwortungsbewusster, akkurater, empathischer, liebevoller und ritualisierter Umgang als besonders unterstützend, um sich ins Gruppengeschehen zu integrieren und sich wohl zu fühlen.

Durch das Wechselspiel zwischen Kindergarten zum Einen und den Aktivwochen am Sportplatz zum Anderen, konnte auch dem Natur- und Bewegungsbedürfnis der Kinder ausreichend Rechnung getragen werden.

Ich denke, dass ich sehr bewusst ausreichend pädagogische Spielräume für die Kinder schaffen konnte. Von Seiten der Gemeinde wurde die Sommerbetreuung perfekt organisiert, für Hilfestellungen standen sie uns tatkräftig jederzeit zur Seite!

Die Arbeit mit Kindern, welche ich über alles liebe, stellt für mich jedes Mal eine große Bereicherung dar und inspiriert mich immer wieder aufs Neue.

### Die Leitung der Sommerbetreuung





## Advent im Kindergarten Grinzens

Auch im Kindergarten ist der Advent eine besonders schöne Zeit. Traditionen und Symbole stehen im Mittelpunkt. Morgens leuchtet den Kindern und Eltern eine große Laterne den Weg zum Kindergarten. Die Kerze mit ihrer Wärme und ihrem Licht begleitet uns durch den Kindergartenalltag. Uns gegenseitig Wärme und Licht zu spenden, ist das tägliche Geschenk an unsere Kinder. Keine materiellen Gegenstände, sondern kleine Adventfeiern mit Liedern, Gedichten und schönen Geschichten spielen die Hauptrolle. Um gerade in der Zeit vor Weihnachten das Miteinander aller Kindergartenfamilien zu stärken, gestalten wir heuer eine „Advent-Winter-Wanderung“ durch Grinzens. Mit Punsch, Keksen und Weihnachtsliedern lassen wir den Abend ausklingen!

*Advent das ist die stille Zeit,  
die Tage schnell verrinnen.  
Das Fest der Liebe ist nicht weit,  
fangt an euch zu besinnen!*

*Es gab wohl manchmal Zank und Streit  
ihr habt euch nicht vertragen,  
vergesst das jetzt und seid bereit,  
euch wieder zu vertragen.*

*Denn denk' nicht nur an's eigene Glück,  
du solltest danach streben,  
und anderen Menschen auch ein Stück  
von deiner Liebe geben.*

*Der eine wünscht sich Ruhm und Geld,  
die Wünsche sind verschieden.  
Wir wünschen für die ganze Welt  
nur Einigkeit und Frieden*

**Die 35 Kinder des Kindergarten Grinzens, die Kindergartenleiterin Mag. Bettina Haudek mit Assistentin Petra Geiger und die Kindergartenpädagogin Cornelia Gastl mit Assistentin Jennifer Leitner wünschen allen kleinen und großen Gemeindegewohnen viel Wärme und Licht und ein fröhliches, friedvolles Weihnachtsfest!**





## EINLADUNG zum VORTRAG

Als Eltern und als PädagogInnen stehen wir immer wieder vor folgenden Fragen:

- Was brauchen Buben anderes in der Erziehung als Mädchen? Und was brauchen die Mädchen ganz speziell? Oder ist es das Beste, beide Geschlechter ganz gleich zu behandeln? Geht das?
- Werde ich als Frau/als Mann den Buben und Mädchen in meiner Obhut gleichermaßen gerecht?
- Stimmen meine Annahmen über die Unterschiede in der Entwicklung von Mädchen und Buben?
- Gebe ich jenes Bild von Frauen und Männern an die Kinder weiter, das ich mir

selbst wünsche? Oder setze ich einfach jene Muster fort, die ich in der Vergangenheit „gelernt“ habe?

Um diesen Fragen auf die Spur zu kommen, laden der Kindergarten und die Kinderkrippe Grinzens ganz herzlich ein zum Vortrag:

### „Kinder sind Kinder – zugleich aber auch Mädchen und Buben“

Auseinandersetzung mit den geschlechtsspezifischen Unterschieden in der Entwicklung von Kindern und den entsprechenden Anforderungen an Erwachsene.



**LARI-FARI**  
Kinderkrippe Grinzens

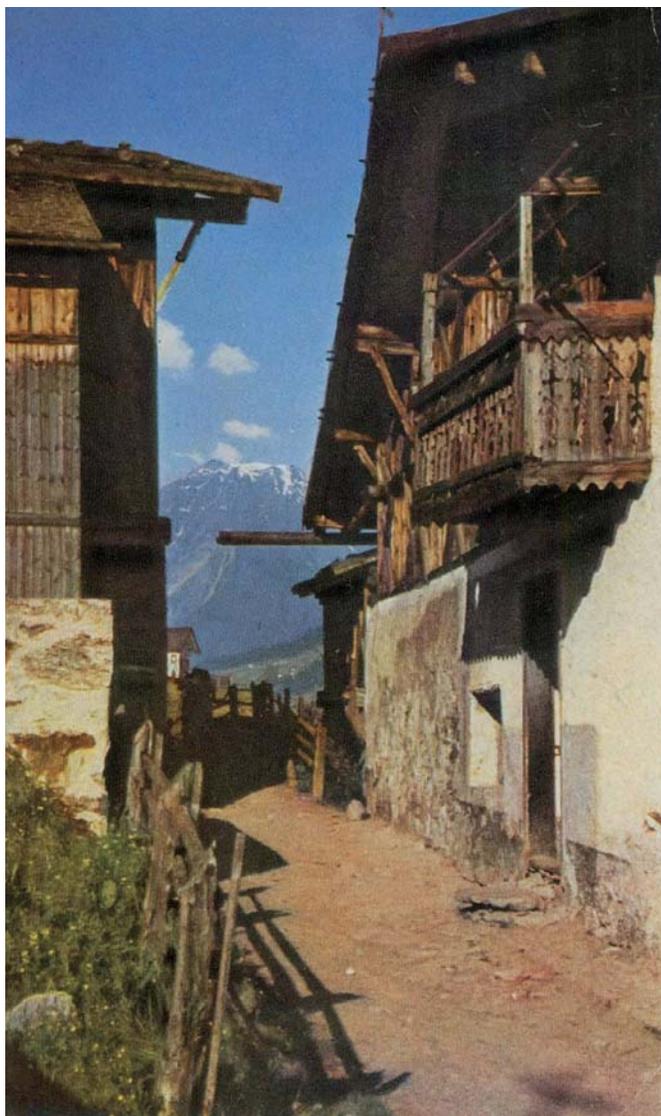
**Vortragende:** Dr.<sup>in</sup> Margret Aull  
Erziehungswissenschaftlerin,  
Psychotherapeutin, Psychoanalytikerin

**Donnerstag, 19. Jänner 2012, 20 Uhr**  
im Gemeindesaal Grinzens

**Kostenbeitrag:** EUR 3,-

**Wir freuen uns auf einen spannenden  
Abend mit euch!**

## Grinzens „Einst“ und „Jetzt“ – „Barschtler“ Familie Schaffenrath



**1869** im Besitz von Josef und Gottfried Wegscheider. Früher hieß der Hof „innerer Dafl“. **1924** kauften Gottfried und Anna Schaffenrath den Hof, der Vater von Gottfried hieß Bartlmä (Barschtl), daher kommt der neue Hofname.

Der älteste Sohn und Hoferbe von Gottfried hieß Max und verkaufte **1948** den Hof an Alois Leitner (Schmied). **1970** kaufte der jüngste Sohn von Gottfried, Josef Schaffenrath mit seiner Frau Margret den Hof aus Heimatverbundenheit wieder zurück und baute ihn **1972** wieder neu auf. Der heutige Besitzer ist sein Sohn Erwin Schaffenrath.





Veranstaltungskalender

Dezember

- 24.12.11 Jungbauern, Spielenachmittag Altenstube, Turnsaal
- 24.12.11 Jungbauern, Friedenslichtverteilung nach Kirche
- 30.12.11 Sendersbühne  
1. Grinzner Vorsilvester

Januar

- 07.01.12 Jungbauern, Jungbauernball
- 13.01.12 Jugendraum, Oldieabend
- 15.01.12 Katholischer Familienverband Generalversammlung
- 19.01.12 Kinderkrippe/Kindergarten Vortrag
- 21.01.12 Wir Grinzner Frauen, Kinderfasching
- 22.01.12 WSV, Vereinsrodelrennen
- 27.01.12 Obst- und Gartenbauverein Jahreshauptversammlung, Sportcafe
- 29.01.12 WSV, Volksbiathlon

- 30.01.12 Annabund, Jahreshauptversammlung

Februar

- 02.02.12 Wir Grinzner Frauen, Frauenfasching, Sportcafe
- 04.02.12 Schafzuchtverein, Schafball
- 07.02.12 Musikschule, Gitarrenkonzert
- 13.02.- WSV
- 17.02.12 Schikurs
- 16.02.12 Jungbauern, Faschingsumzug Wendeplatz
- 16.02.12 Unsinniger Donnerstag Fußballverein, Faschingsball
- 17.02.12 WSV, Schikurs - Abschluss
- 19.02.12 WSV, Dorfschülerschitag
- 26.02.12 Pfarrgemeinde, Fastensuppe vormittags Wahl Widum

März

- 03.03.12 Freiwillige Feuerwehr Jahreshauptversammlung Feuerwehrhaus

- 03.03.12 Wir Grinzner Frauen, Fahrt nach Wien, Auswärts
- 10.03.12 Schützenkompanie, Jahreshauptversammlung
- 11.03.12 WSV, Vereinsschirennen
- 16.03.12 Sendersbühne, Vorstellung
- 17.03.12 Sendersbühne, Vorstellung
- 19.03.12 Annabund, Zirler Bergl
- 23.03.12 Sendersbühne, Vorstellung
- 24.03.12 Sendersbühne, Vorstellung
- 30.03.12 Musikschule, Blechbläserkonzert
- 31.03.12 Sendersbühne, Vorstellung

April

- 13.04.12 Sendersbühne, Vorstellung
- 14.04.12 Sendersbühne, Vorstellung
- 20.04.12 Sendersbühne, Vorstellung
- 21.04.12 Schützen, Schützensonntag
- 25.04.12 Musikkapelle, Frühjahrskonzert

Mai

- 01.05.12 Annabund, Wallfahrt
- 01.05.12 Musikkapelle, Haussammlung

Aktuelle Übersicht der Veranstaltungen siehe Homepage: [www.grinzens.tirol.gv.at](http://www.grinzens.tirol.gv.at)

Runde Geburtstage

80. Geburtstag: Kurt Staffler



80. Geburtstag: Herbert Prantner



80. Geburtstag: Hubert Raich



80. Geburtstag: Alois Buchrainer



95. Geburtstag: Siegfried Vindl



Geburten



20. 06.: Josua Eigenmann



07. 07.: Fabian Weber



04. 08.: Lilli-Marie Mössmer



17. 10: Alexander Petrov

Hochzeiten



- 17. 06. 2011: Steiner Johann und Heidelinde
- 05. 11. 2011: Travis Benjamin und Travis-Resl Caroline
- 06. 11. 2011: Abenthung Martin und Simone

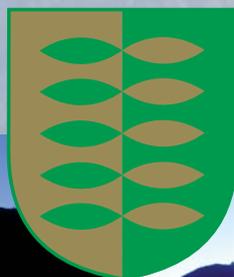
Gestorben ist:

- 02. 06.: Heinrich Kapferer
- 01. 08.: Maria Thalhammer
- 27. 08.: Hermann Resi
- 27. 08.: Hermann Belschak





# 200-Jahr-Jubiläum Gemeinde Grinzens 1811 2011





# 200-Jahr-Feier Gemeinde Grinzens







# Erntedank-Prozession





## Rückschau von Albert Brecher – Auf meine 90 Jahre, die ich bisher erleben durfte!



Am **18. April 1920** konnte ich in Grinzens in meinem Elternhaus als 2.Sohn (3.Kind) das Licht der Welt erblicken. Damals gab es nur Kerzen und Petroleumlicht. Ab **1922** spendete der Sendersbach in Grinzens für Götzens, Birgitz, Axams, Grinzens und Sellrain elektrisches Licht. Doch nur Tischler und Schmiede konnten sich einen Elektromotor leisten. Wenn diese eingeschaltet wurden, musste man wieder zur Kerze greifen. Der Lichtschein schwankte auf und ab, weil die Motoren die ganze Kraft verbrauchten. Mit meinen fünf Geschwistern waren wir die 10.Generation, die im 300 Jahre alten Bauernhof aufwuchs. Damals gab es keine Kinder- und Familienbeihilfe und keine Bauern-Pension. Nur das, was durch harte Handarbeit erwirtschaftet wurde, war der Lohn. Meine Eltern konnten sich keine Dienstboten leisten und so mussten wir Kinder von klein auf bei jeder Arbeit mithelfen. Mit sieben Jahren schnitt ich mich beim Kornschneiden mit der Sichel in den kleinen Finger der linken Hand, zwei Glieder blieben steif. Mit neun Jahren verlor ich den Zeigefinger an der rechten Hand. Darauf sagte mein Vater: „Der braucht wenigstens nicht zum Militär!“ Diese Bemerkung gefiel mir gar nicht. In der damaligen Zeit war nur ein Soldat ein vollwertiger Mensch, und ich wollte auch einer sein. Als Kind wurde ich öfters von jungen Männern gebeten, für sie im Gemischtwarengeschäft etwas zu holen, nachdem sie am Samstagabend nach drei Stunden Fußmarsch von der Arbeit in Innsbruck nach Hause gekommen waren. Jedes Mal bekam ich zehn Groschen. Die kleinste Bendsorp-Schokolade kostete gleichviel. Ich kaufte nie eine. Ich sparte und mit zehn Jahren kaufte ich mir um einen Schilling gebrauchte Kinderschier. Das waren meine ersten Schier. Die vielseitige Arbeit am Bauernhof war nicht nur Last, sie war auch lehrreich. Das Leben und Arbeiten mit dem großen und kleinen Vieh, das Werden und Vergehen in der Natur. Mein um vier Jahre älterer Bruder wurde 1935 Webmeister, nachdem er die Landwirtschaftsschule in Imst besucht hatte. 1936 musste er zum Österreichischen Bundesheer einrücken. Ich konnte außer Landwirtschaft keinen Beruf erlernen, ich musste zu Hause bleiben. Am **25. Jänner 1938** um ca. 21:00 Uhr weckte mich meine

Mutter und sagte: „Albert, schau beim Fenster hinaus!“ Über uns und in Richtung Norden, soweit man sehen konnte, war der ganze Himmel ein blutrotes, flackerndes Feuermeer. Es war unheimlich. In Innsbruck glaubten die Leute, München brenne. In Bayern sind Feuerwehren ausgerückt, weil sie glaubten, dass der Nachbarort brennt. Meine Mutter sagte: „**Jetzt kommt Krieg!**“



1939 vor dem Elternhaus – Lex'Hof: Hedwig, Albert, seine Eltern Maria und Sebastian, Sepp und Agnes Brecher

Sechs Wochen später, am **12. März**, ließ Hitler in Österreich einmarschieren. Das Österreichische Bundesheer wurde Teil der Deutschen Wehrmacht. Mein Onkel Alois Brecher war in Innsbruck im Gasthof „Jörgele“ als Kellner tätig. Mit dem Einmarsch in Österreich war die 1000-Mark-Sperre vorbei und Münchner kamen wieder nach Innsbruck. Da hörte mein Onkel, wie die Gäste sagten: „Jetzt kriegen wir endlich wieder einen richtigen Schweinsbraten!“ In Deutschland war schon alles rationiert. **1940** wurde von der Reichsbauernschaft ein Sprengkurs zur Kultivierung im Gelände durchgeführt. Dabei konnte ich unter Anweisung des Sprengmeisters einen Wurzelstock vom Boden heraussprengen. Mit dem Sprengzeugnis in der Hand konnte ich in Innsbruck Sprengmittel (Donarit, Sprengkapsel, Kapselzange und Zündschnur) kaufen, mit denen ich auf unserer Bergwiese im Rauth zehn Lärchenwurzelstöcke heraussprengen konnte. Mein Vater war mit etwas Zweifel dabei, aber nur bis der erste Wurzelstock herausflog.



Albert mit seinen Geschwistern vor dem elterlichen Hof

Im **August 1940** mussten wir, die 1920 Geborenen, zur Musterung nach Innsbruck. Mitte September bekam ich die erste Einberufung zur Fahrersatz-Abteilung 11 nach Graz in die Schönauer Kaserne. Kurz vor



Termin musste ich die Einberufung im Wehrbezirkskommando in Innsbruck wieder abgeben. Ich dachte: „Jetzt kann mich der Hitler doch nicht brauchen.“ Ich war weder froh noch enttäuscht. Im **Jänner 1941** bekam ich die zweite Einberufung. Am 5. Februar musste ich nach Stockerau zur Kavallerieersatz-Abteilung 11. Jene, die Reit- und Sportabzeichen hatten, kamen zu den Pferden, wir, die übrigen, kamen zu den Drahteseln (Fahrräder).



Ausbildung in Stockerau

Vom 5. Februar bis zum 18. April militärische Ausbildung in Stockerau an Waffen und Fahrrad. Grundausbildung, exerzieren, marschieren, hinlegen, robben, auf marsch marsch - Antreten! Und schon wieder war einer zu langsam und die ganze Schwadron hatte wieder Maskenball. In fünf Minuten feldmarschmäßig, in drei Minuten Sportanzug usw. Scharfschießen am Truppenübungsplatz Allentsteig. Befehle: An die Fahrräder! Fahrräder in die Hand! Aufsitzen! Abfahren! Wir mussten in Zweierreihe fahren, immer nebeneinander, linke oder rechte Reihe (lautlose Befehle nur mit Armbewegung), zum Kampf absitzen und in Stellung gehen. Der Weiterfahrende übernahm mit der Hand das Fahrrad des Abgestiegenen während der Fahrt und fuhr in Deckung. Bekannte aus Innsbruck schrieben mir wie es mir gehe und ob ich ein braves Pferd habe. Ich antwortete: „Mir geht es gut, ich habe ein sehr braves Pferd, es schlägt nicht, es beißt nicht, denn es ist ein Drahtesel (Fahrrad)“ Mit Gasmasken mussten wir auch die Gegend um



Stockerau unsicher machen, Wien war 27 km entfernt. Bei einem Sonntagsurlaub konnte ich Schönbrunn, den Stephansdom und den Prater besuchen. Um einmal nach Hause zu fahren bekam ich keinen Urlaub.

Am **18. April** wurden wir, sieben Mann, zur Feldeinheit nach Polen, zur Aufklärungsabteilung der 262. Infanterie-Division (Wiener Stefans Division), abkommandiert. In Etappen immer durch Wälder, Sumpf und Knüppel-Dämme, an die von Hitler und Stalin festgelegte Grenze im geteilten Polen. Zwei Monate dauerte der Aufmarsch. Ich fragte meine Kameraden, die schon beim Sieg über Frankreich dabei waren: „Wo müssen wir hin?“ Die Antwort: „Wenn's gegen Russland geht, sind wir in vier bis sechs Wochen Sieger!“ Für mich war so etwas unmöglich. Deutschland hatte ja nicht so viele Soldaten, um alle besiegten Staaten zu besetzen und dann noch gegen Russland Krieg zu führen. Ich dachte auch: „Warum soll ich auf die Russen schießen, die kenn ich ja nicht und sie haben mir nichts getan.“ Im Morgengrauen des **22. 6. 1941** begann das Unternehmen Barbarossa, Krieg gegen Russland. Maschinengewehre ratterten auf beiden Seiten. Die Kugeln zischten neben, vor und über uns in den Boden. Kanonendonner erfüllte die Luft. Granaten explodierten, Pulverdampf und Staub stiegen auf, mit der Signalpistole wurde eine Pfeif-Patrone abgeschossen! Gas Alarm! Doch Gott sei Dank, es war kein Gas. Einige von meinen Kameraden, von Kugeln getroffen, rühren sich nicht mehr. Einer, von einem Granatsplitter schwer verwundet, schrie vor Schmerzen. Da geht in einem eine Veränderung vor, es geht nur mehr ums Überleben. Man schießt zurück, um sich selber und seine Kameraden zu schützen. Schwere Kämpfe folgten, vor allem bei Malin, Hitomir bis Priuki östlich Kiews. Wochenlange Artillerieduelle von beiden Seiten. Leichengeruch von verbrannten und verwesenden Leibern im Kampfgebiet, von Mensch und Tieren, von Freund und Feind.

Am **3. August 1941** hatten wir, die 2. Schwadron, im Waldgelände einen 4 km langen Streifen zu sichern. Wir mit dem SMG (=Schweres Maschinen-Gewehr) hatten ca. 300 m freie Sicht bis zum gegenüberliegenden Wald. Plötzlich tauchten drüben Russen auf. Nach einem kurzen Feuergefecht kam ein Melder zu uns mit dem Befehl: Sofort zurückziehen! Ein russisches Regiment, vierfache Überlegenheit und zudem im Waldgelände, zwang uns zum Rückzug. Ich gab mit meinem Gewehr Feuerschutz, bis meine Kameraden das SMG mit Lafette abgebaut hatten und zurückgingen. Ich lief ihnen nach, und in einem Roggenacker mit mannshohen

Roggenhalmen sah ich meine Kameraden auf dem Boden sitzen. Gleichzeitig zischten Kugeln über uns drüber. Ich sah nur die Köpfe, die Stahlhelme und die Gewehre von sechs Russen, die zehn Meter entfernt waren. Ich ließ den Blechbehälter mit zwei Reserve-Läufen für das SMG fallen, nahm mein Gewehr in die Hand und lief davon. Meine Kameraden folgten mir nach. Durch den hohen Roggen konnten wir fliehen. Fünf Kilometer zurück, teilweise sumpfiges Gelände, wo uns das Wasser von oben in unsere „Knobelbecher“ (halbhohe Stiefel) rann. Unsere Artillerie schoss in direktem Schuss auf die Russen, die schon auf Sichtweite herangekommen waren. Am nächsten Tag kamen „Stuka“ (Deutsche Sturz-Kampf-Bomber) und stürzten mit eingeschaltetem Sirenen-Geheul und Bomben wie Geier auf die russischen Stellungen herab. Danach ging der Vormarsch wieder weiter. Nach dem Fall von Kiew am 12. Juli hatten wir noch einige kritische Situationen zu bestehen. Die russische Militärführung brach allmählich zusammen. Als schnelle Abteilung mit unseren Fahrrädern konnten wir überraschend manche Orte besetzen und führerlose Einheiten gefangen nehmen oder der nachfolgenden Infanterie überlassen. Ab September gab es nur mehr wenig Widerstand. Beim weiteren Vormarsch wurden wir einige Male von hinten beschossen und mussten mit dem erst fertig werden, bevor wir weiter vorgingen. Das waren meist einzelne Partisanen. Fünf Kameraden von unserer Einheit waren auf Erkundung und wurden von den Bewohnern des kleinen Dorfes sogar bewirtet. Beim Verlassen des Ortes wurden sie von hinten erschossen, nur einer kam schwer verletzt zurück und meldete, was geschehen war. Daraufhin wurde eine Strafexpedition durchgeführt und einige Männer von dem Ort wurden erschossen. Die Kämpfe wurden wohl weniger, aber die Natur, die Weite des Raumes und die Temperatur kamen den Russen zu Hilfe. Im Oktober begann die Schlammperiode. Wochenlanger Dauerregen – die Fahrräder konnten wir nicht mehr schieben, wir mussten sie tragen. Die Infanteristen lachten über uns. Unsere „Knobelbecher“ (halbhohe Stiefel) blieben im Matsch stecken und nur mit Vorsicht konnten wir weitergehen. Pferdegespanne bis zu den Achsen im Dreck. Ein Pferd sah ich leblos im Matsch liegen. Ende Oktober wurde es plötzlich kalt, -10 bis -20 Minusgrade. Fahrzeuge waren über Nacht eingefroren und mussten mit Pickel freigemacht werden. Die Fahrräder konnten wir wieder schieben, aber ohne Winterausrüstung! Eine Hand in der Hosentasche, mit der anderen das Fahrrad schieben und immer wieder abwechselnd.



Mit dem „Drahtesel“ in Russland

Ein Leutnant fragte mich: „Haben sie keine Handschuhe? Was der deutsche Soldat braucht, das nimmt er sich!“ Solange uns die Temperatur und die Umstände nicht zwangen, in russischen Häusern Unterschlupf zu finden, waren wir von den kleinsten Widerstandskämpfern (den Läusen) verschont. In der Heimat wurde für die armen Soldaten in Russland warme Unterwäsche gesammelt, die wir dann im **Frühjahr 1942** erhielten, aber nicht mehr brauchten. Der Vormarsch ging zwischen Kursk und Orel weiter bis nach Jelez, 400 km südlich Moskau. Am **5. Dezember 1941** bekam unser Zugführer den Befehl, durchgesickerte Russen gefangen zu nehmen. Auf seine Antwort: „Wir sind nicht einsatzfähig, wir hatten viele Ausfälle, Tote, Verwundete!“ bekam er zur Antwort: „Auf eigene Gefahr!“ Danach marschierten wir in der angegebenen Richtung einige Kilometer vor und konnten ca. 17 russische Soldaten überraschen und gefangen nehmen. Wir brachten sie an den Rand von Jelez, den sie umgehen wollten, und übergaben sie den dort befindlichen Wehrmachtseinheiten. Die russischen Soldaten trugen Filzstiefel, wattierte Uniform, Pelzhaube und Handschuhe. Und wir: ohne Winterbekleidung. Wir gingen an unseren Ausgangspunkt zurück. Bei anbrechender Dunkelheit sahen wir in ca. fünf Kilometer Entfernung den Ort Jelez, wo wir die Gefangenen übergeben hatten, in Flammen. Der ganze Ort brannte. Wir bekamen den Befehl, uns sofort zurückzuziehen. Die Russen hatten erfahren, dass Japan Russland nicht angreifen wird. Somit war für die Russen der Rücken frei und die Soldaten wurden nach Westen gebracht und waren nun unsere neuen Feinde. Wir mussten uns 100 Kilometer zurückziehen bis ca. 80 Kilometer östlich von Orel. Vom 5. Dezember bis 27. Dezember mussten wir uns immer wieder kämpfend zurückziehen. Jetzt wurden die kleinsten Widerstandskämpfer (Läuse) erst so richtig aktiv, da wir keine Zeit und keinen Ort hatten um uns zu pflegen. Die eiserne Ration, eine ca. 20 dag – Schweinefleisch – Dose und eine kleine Packung Zwieback, durfte erst nach drei Tagen ohne Essen verbraucht werden. Das Brot im Brotbeutel, den wir umhängen



hatten, war steinhart gefroren. Mit großer Mühe konnten wir mit dem Taschenmesser eine Scheibe abschneiden und sie in die Hosentasche stecken zum Auftauen. Jene, deren Hunger zu groß und deren Geduld zu klein war, büßten dafür mit einem abgebrochenen oder ausgebissenen Zahn. Warmes Essen gab es selten, aber öfters eine Feldflasche voll Kaffee.

Am **12. Dezember** kam ich an einem verlassenen deutschen LKW vorbei, dessen Fahrer geflüchtet oder in Gefangenschaft geraten war. Im Führerhaus hing ein Mantel, den ich mir aneignete. Nun war ich besser gegen die Kälte (-49°C) geschützt. Oft hatte ich das Gefühl, dass mir das Gehirn im Kopf gefriert. Wir hatten ja nur eine Schiffl-Mütze ohne Schild und ein Stück wie ein abgeschnittener Strumpf, den man über den Kopf und die Ohren ziehen konnte. Wir mussten einander warnen, wir spürten nicht, wenn die Nasenspitze oder die Wangen weiß wurden. Ab dem **27. Dezember** begann der Stellungskrieg. Die Front wurde wieder dicht. Bis **7. Februar 1942** waren wir (mit Beginn am 22. 6. 1941) im Dauereinsatz. Die Strapazen waren oft schwer zu ertragen. Oft waren wir müde bis zum Umfallen. Im Sommer die Hitze, ohne Wasser, die Zunge blieb am Gaumen picken. Den Kragen unserer Feldbluse durften wir nicht öffnen. Ein Zugführer erlaubte dies. Als Strafe ließ der Schwadronschef uns (die ganze Schwadron) nicht mehr fahren. Wir mussten die Fahrräder die nächsten zehn Kilometer weit schieben. Im **Jänner 1942** hatten wir eine Stellung an einer Bahnlinie, die beidseitig mit dichtem Jung Wald gegen Verwehungen geschützt war. Wir hatten freie Sicht bis zwei Kilometer Entfernung. Plötzlich tauchten am Horizont Russen in Schwarmlinie auf und dahinter die schreienden Kommissare. Unsere Artillerie schoss und die Russen legten sich in den Schnee. Durch den hohen Schnee war die Splitterwirkung gleich Null. Nach zwei Stunden stand einer nach dem anderen vom Schnee auf und ging zurück. Bei Tag und guter Sicht hatte jeweils nur einer eine Stunde am SMG Wache. Ich war auch einmal dran und hörte hinter mir 200 Meter entfernt Granaten explodieren. Als ich zurückkam sah ich sechs Kameraden von einem Volltreffer in Teile zerfetzt. Die erste Granate hatte das Haus getroffen, worauf die Kameraden das Haus verließen, die zweite Granate explodierte mitten unter ihnen. Der Tod war allgegenwärtig. Bei einer Ablöse waren in einem russischen Haus (4m x 4m) so viele Soldaten drin, dass keiner umfallen konnte. Draußen war klirrende Kälte, da rief einer: „Luft! Luft!“ Ein anderer sagte: „Erstunken ist noch keiner, aber erfroren sind schon

viele!“ Einer saß an der Wand auf einer schmalen Bank, die Maschinenpistole vor sich in der Hand, nickte ein und die Maschinenpistole fiel senkrecht auf den Boden. Durch den Aufprall löste sich ein Schuss und traf ihn in den Kopf. Durch russische Scharfschützen mit Zielfernrohr sind manche Kameraden, die in vorderster Linie auf Wache standen, durch Kopfschuss den Heldentod gestorben. Nach siebenmonatigem Dauereinsatz wurden wir abgelöst (7. Februar 1942) und kamen ca. 20 Kilometer hinter der Kampflinie in Ruhestellung. Jetzt hatten wir Zeit und Möglichkeit, uns mit den kleinsten Widerstandskämpfern zu befassen. Unsere beiden Daumenfingernägel kamen in Aktion, um den Läusen den Garaus zu machen. Aber jeden Tag gab es wieder Ersatz: 30 bis 60 Abschüsse jeden Tag! Die ruhige Zeit war aber bald wieder vorbei und der Stellungskrieg ging weiter. Beide Seiten hatten sich in die Erde verkrochen: Laufgräben, Schützengräben, Bunker, Stellungen. Oft waren wir nur 100 Meter voneinander getrennt. Wenn einer sichtbar wurde, ob hüben oder drüben, wurde geschossen. Die Russen hatten vor ihren Stellungen über Nacht mit Holzleisten den Schriftzug „**Kommt zu uns!**“ aufgestellt. Ich hatte Wache am SMG. Unsere Stellung war etwas höher in 800 Meter Entfernung. Da sah ich Russen durch die Laufgräben gehen und schoss mit meinem Gewehr auf sie. Gleich darauf kam vom russischen Maschinengewehr die Antwort. Die Kugeln zischten Zentimeter vor und neben mir in den Boden. Das war sehr, sehr knapp! Ich duckte mich und schob Leuchtspur-Munition in den Munitionsgurt des SMG, stellte auf Einzelfeuer, zielte und schoss. Gleich darauf kam wieder die Antwort von drüben. So ging es einige Zeit, bumm => <= bumm, bis ich sah, dass meine Leuchtspur in die Schussscharte meines Gegners flog. Noch ein kurzer Feuerstoß mit dem SMG, dann war wieder Ruhe. Ob mein Gegner Angst bekommen hatte oder getroffen wurde? Ich weiß es nicht.

In einer Nacht im **Sommer 1942**, ca. 70 km östlich der Stadt Orel in Russland, kam eine Kino-Mannschaft und zeigte uns in einem großen Holzbau, der innen mit Planen verhängt war, damit kein Lichtschein nach außen sichtbar wurde (Front-Nähe!), die zwei Filme „Berge in Flammen“ und „Der Tiger von Eschnapur“, um uns aufzuheitern. In der Heimat wurden Mädchen angeregt, eine Brieffreundschaft mit Frontsoldaten einzugehen. Ich bekam eine Karte mit dem Spruch:

*Ich wollt, ich wär ein Mondschein,  
könnt schauen Dir ins Herz hinein,  
was Du tust und was Du treibst,  
weil Du mir nicht mehr schreibst.*

Ich wollte mir selber und keinem Mädchen unsichere Hoffnung machen. Niemand wusste, wie lange der Krieg noch dauern würde. Ich hatte viele Kameraden verloren, die durch Kugeln neben mir den Heldentod erlitten, von Granaten in Teile zerfetzt oder von Granatsplittern schwer verwundet. Wer mag schon einen Krüppel oder wartet jahrelang, bis man aus der Gefangenschaft nach Hause kommt? Niemand konnte sich das aussuchen. Man konnte nur beten und auf Gott vertrauen. Am Abend, wenn es dunkel wurde, kam meistens der UVD (Unteroffizier vom Dienst). Oft erschienen aber nicht unsere Flugzeuge, sondern einmotorige, mit Stoff bespannte Flieger, die in einigen 100 Metern Höhe über uns daherflogen, Leucht-Fallschirme abwarfen, den Motor abstellten, im Gleitflug unhörbar und nicht sichtbar weiterflogen und dann die Bombe abwarfen. Diese Flugzeuge wurden meistens von russischen Frauen geflogen. Nach 20 Monaten als Soldat in der Deutschen Wehrmacht erhielt ich meinen ersten Urlaub, und zwar im **September 1942**, 14 Tage Fronturlaub. Auf dem Weg zum Bahnhof Woroschilowo zur Heimreise mit dem Zug, kam mir der Obergefreite Gottfried Zeol aus Götzens entgegen. Ein paar Worte und wir wussten voneinander Bescheid. Er war gleich alt wie ich. In Brest-Litowsk wurden alle Urlauber entlastet. Aber zwei solche „Viecher“ begleiteten mich bis nach Hause. Es war eine freudige Begrüßung. Doch die Zeit war kurz und ich musste wieder zurück nach Russland. Beim Abschied von meinen Eltern weinte mein Vater. Ich hielt mich gerade noch zurück.



Nach dem Fronturlaub muss Albert wieder in den Krieg nach Russland.



Nach der Einkesselung von Stalingrad durch die Russen im **November 1942** wurde der Druck auf die zweite Armee immer stärker. Bei uns wurden Front-Begradigungen notwendig. Am **2. Februar 1943** mussten wir antreten, da wurde uns der Führer-Befehl bekannt gemacht: Stalingrad nach heldenhaftem Kampf für Volk und Vaterland gefallen! Im **März 1943** warfen russische Flugzeuge Flugzettel ab, in denen wir aufgefordert wurden, zu ihnen zu kommen oder heimzugehen zu unseren Frauen und Kindern. Die zweite Armee gehe dem gleichen Schicksal entgegen wie die sechste in Stalingrad! Südlich von Orel aus Kursk und nördlich aus Tula versuchten sie, das Angekündigte durchzuführen, was ihnen aber nicht gelang. Ich war als Wache beim SMG in einer Stellung, wo wir bis zur nächsten Bodenwelle zwei Kilometer freie Sicht hatten. Im Morgengrauen hörten wir 1200 Meter entfernt rechts von uns Schüsse und sahen Russen hin und her laufen. Ich schoss mit dem SMG und sah, wie die Russen in ihre Stellungen zurückflüchteten. Ein Zug unserer Einheit hatte die dortige Stellung zu verteidigen. Den Russen gelang es den Wachposten zu umgehen und in einem russischen Haus einige Kameraden zu überraschen. Minuten später kamen andere Kameraden und einige Russen waren in der Falle, die übrigen flüchteten in ihre Stellung zurück. Neben dem Stand für das SMG (Schweres Maschinen-Gewehr) bauten wir für uns, sechs Mann, im metertief gefrorenen Boden einen Unterstand, in dem wir nur tief gebückt gehen, nicht aufrecht stehen und die Füße nicht ausstrecken konnten. Unser Werkzeug dafür war nur eine kleine Hacke. Wir brauchten einige Tage dafür. 14 Tage war das unser Hotel. Jeder war froh, wenn er wieder Wache stehen konnte bzw. durfte. Noch im März hörten wir in einer Nacht einen Kilometer hinter uns mehrfaches Gewehr- und Maschinengewehrfeuer und Abschuss und Einschläge von einer 8cm-Kanone. Ca. 50 Russen kamen in aufgelockerter Stellung in stockdunkler Nacht daher. Der Kanonier an der 8cm-Kanone sah etwas, konnte aber nichts Genaues feststellen. Daher schoss er eine Leuchtkugel ab und sah die Russen, ohne zu schießen, mit ihren Waffen daherkommen. Die ersten waren nur mehr 20 Meter entfernt. Aber ein Kanonenschuss hatte alle geweckt. Von den Russen hat keiner überlebt. Auf unserer Seite waren drei Tote. Am **10. April 1943** stand ich, wie so oft, als Posten beim SMG. Es war kein Schnee mehr, auch nicht kalt. In der Natur gab es noch kein Grün, es war leicht hoch bewölkt, völlige Ruhe rundherum. Da hörte ich einen Schuss und gleichzeitig zischte eine Gewehr- und

Kopfhöhe an meiner linken Wange vorbei. Ich drehte mich um als wenn es mich umgerissen hätte, um festzustellen, wo die Kugel einschlug. Danach suchte ich mit dem Fernglas den Punkt, von dem her ich den Abschuss hörte. Es war nichts Auffallendes zu sehen. Ich suchte lange bis ich einen Punkt entdeckte, an dem in 1600 Metern Entfernung der russische Scharfschütze liegen hätte können. Ich stellte an meinem Gewehr K98 das Visier auf 1600 ein und liegend aufgelegt gab ich einen Schuss ab. Ob ich ihn getroffen oder nur erschreckt hatte? Auf jeden Fall, es rührte sich auch in nächster Zeit nichts.

Ab **20. Juni 1943** hatten wir hinter der Hauptkampflinie fast so etwas wie Kasernenbetrieb, mit Unterricht, Geländeausbildung, Putz- und Flickstunde usw. Ein Kamerad benahm sich auffallend ruhig und trübselig. Auf unsere Frage: „Was ist denn mit dir los?“ sagte er: „Wir kommen alle nicht mehr heim!“ Ich wollte ihn beruhigen und sagte: „Im Ersten Weltkrieg sind viele wieder heimgekommen. Warum sollen wir nicht auch heimkommen?“ Im Juli mussten wir wieder näher an die Front. Vom 11. auf 12. Juli mussten wir in die zweite Linie einziehen. Die ganze Nacht über wurden von russischen Flugzeugen Leuchtfallschirme abgeworfen. Auch einzelne Granat-Einschläge erfolgten. Im Morgengrauen war auf einmal die Hölle los. Ein Trommelfeuer wie ein Weltuntergang ca. 30 Minuten lang. Ich hatte nicht Angst, konnte mir aber nicht vorstellen, wie da noch einer lebend davonkommen könnte. Mit dem Fernglas sah ich, wie russische Panzer über den Fluss herüberfuhren (russische Pioniere hatten eine Brücke gebaut, nur in den Nachtstunden, und zwar so, dass noch Wasser darüber floss und sie von der Flug-Aufklärung nicht entdeckt werden konnte). Plötzlich war ich bewusstlos. Meine Kameraden erzählten mir später, dass ich gesagt habe: „Jetzt hat's mich erwischt!“ Wie ich wieder zu mir kam fühlte ich mit der Hand und sah die Hand voll Blut und wurde wieder bewusstlos. Bis zum nächsten Erwachen hatten mich Sanitäter verbunden und in einen Bunker gebracht. Auf einer Pritsche verbrachte ich fünf Stunden im Bunker. Kurz nachdem ich dorthin gebracht worden war, brachten Sanitäter meinen Kameraden UFZ Johann Günser mit Lungendurchschuss. Er sagte zu mir: „Brecher, mich hat's auch erwischt!“ Ein Granatsplitter hatte meinen Stahlhelm durchschlagen und war im Genick stecken geblieben. Im Bunker war ein Artillerie-Beobachter, mit Telefon verbunden, der das Artilleriefeuer leitete. Er meldete per Telefon: „Wir müssen uns zurückziehen, die Russen sind nur mehr 50 Meter von unserem Bunker entfernt!“ Die zwei Sanitäter trugen

meinen Kameraden mit einer Tragbahre, ich konnte noch gehen. Wir mussten im Laufgraben über Tote und Schwerstverwundete, denen nicht mehr zu helfen war, steigen. Nach ca. 1500 Metern stellten die Sanitäter die Tragbahre ab und gingen mit dem Artillerie-Beobachter in eine neue Stellung. Mein Kamerad sagte, ich solle schauen, dass ihn zwei weitertragen. Ich fand aber niemanden. Ich blieb bei ihm stehen, ca. 15 Minuten, da kam der letzte Mann von unserem Zug und half mir. Ich konnte den Kopf nicht bewegen, musste senkrecht in die Knie gehen und nach ca. 20 Metern musste ich wieder abstellen. So trugen wir unseren Kameraden ca. 200 Meter, da fuhr ein Pferdegespann in 50–80m seitlichem Abstand vorbei. Der Kamerad, der mir half, schrie und einer kam und löste mich ab. Die Tragbahre mit dem Verwundeten wurde auf den Wagen gehoben. Ich konnte aufsteigen und musste mich zum zweiten Mal übergeben. Wir kamen an einer Werfer Batterie vorbei, da sagte einer: „Werfts den herunter, der wird doch hin!“ Mein Kamerad mit Lungendurchschuss war rot vom eigenen Blut. Ich dachte mir: „Hoffentlich passiert dir nicht das Gleiche!“ Wir kamen bald zum Truppen- und zum Hauptverbandsplatz nach Woroschilowo. Dort wurde mir der Splitter herausgerissen. Ich hatte das Gefühl, wie wenn jemand die Wunde mit einem Eisenrechen auskratzen würde. In der Nacht wurden wir auf Tragbahren im Sankerer, drei links, drei rechts übereinander, auf der zerbombten Straße 60 Kilometer ins Feldlazarett nach Orel gebracht. Am nächsten Tag wurden wir 15 Verwundete mit der Tante (JU52), dreimotoriges Flugzeug, sechs Sitzende und neun Liegende im Frachtraum auf Liegematten, von Orel 300 Kilometer ins Feldlazarett nach Konotop geflogen. Nach der Operation war ich mehr tot als lebendig. Ich hatte große Schmerzen, bekam nur mehr flüssige Nahrung. Nach ca. 14 Tagen bat ich die Krankenschwester um Papier und Bleistift. Ich wollte nach Hause schreiben, aber mein Kopf und die Hand funktionierten nicht mehr. Meine rechte hintere Kopfseite fühlte sich (auch noch Jahre danach) an wie ein fremder Gegenstand. Die Krankenschwester schrieb für mich an meine Eltern. Meine Schwester, 17 Jahre alt, holte die Post. Mein Absender, aber eine fremde Schrift! Sie dachte sich: „Warum schreibt er nicht selber?“ und weinte. Meine Mutter war schon vorbereitet. Im Traum hatte sie mich gesehen, am Kopf voller Blut. Nach vier Wochen in Konotop kam ich mit dem Lazarett-Zug nach Kiew – Kolm in der Nähe von Lublin in Polen und von dort nach Oberbährnbürg in der Nähe von Dresden. Die Krankengeschichte bekam ich jeweils mit für



das nächste Lazarett. Da las ich: Das Hervortreten des Gehirns wurde mit Silberstäbchen verhindert. Am **15. September 1943** wurde ich KV, das heißt als kriegsverwendungsfähig entlassen. Das, nachdem die Sekretärin den Arzt immer wieder mit der Frage bedrängt hatte: „KV? KV? KV?“ bis dieser mit dem Kopf nickte. Nach 14 Tagen Genesungsurlaub bei meinen Eltern musste ich nach Eggenburg im Waldviertel zum Ersatzhaufen einrücken. Da traf ich meinen Kameraden (mit Lungendurchschuss) wieder. Dort ließen wir uns gemeinsam fotografieren.



Albert mit seinem Kriegskameraden Johann Günser

Ende Dezember wurde in Nikolsburg, NÖ, eine Feldeinheit zusammengestellt für den Einsatz in Frankreich. Am **6. Jänner 1944** fuhren wir im Militärtransportzug durch das zerbombte Innsbruck, das am **19. Dezember 1943** schwer beschädigt worden war und fast 300 Tote zu beklagen hatte. Als wir bei Kematen vorbei fuhren, kratzte ich das Eis vom Wagenfenster, damit ich nach Grinzens hinaufschauen konnte. Am 10. Jänner kamen wir in Narbonne, S-Frankreich, an. Küstenwache bei St. Pier bis Mitte Juni, dann Zugtransport bis Agen südlich von Paris. Von da mit dem Fahrrad über die von Flugzeugen wie Siebe zerschossene Chausseen. Im Straßengraben links und rechts zerschossene und ausgebrannte Wehrmachts-Fahrzeuge. Am 10. Juli waren wir wieder im Frontbereich, 30 Kilometer südlich von Caen in der Normandie. Deutsche Flugzeuge sah man keine mehr. Die Engländer und die Amis hat-

ten die volle Luftherrschaft. Fliegende Festungen, mit zehn Maschinengewehren bestückt, flogen über unsere Stellungen. Die „Jabos - Jagd-Flugzeuge“, stürzten wie die Geier auf alles, was sich bewegte. Stundenlang dröhnten Bombengeschwader hoch in der Luft Richtung Deutschland, und brachten dort Tod und Verderben. Das war kein Krieg führen mehr. Am 12. August wurde ich durch einen Granatsplitter am rechten Oberarm verwundet. Lazarett, Soisons, Reims, Verdun, Metz. Dann wieder zur Feldeinheit in die Slowakei. Von dort acht Tage Genesungsurlaub in Grinzens.

Am **15. November 1944** musste ich zur inzwischen verlegten Einheit, südlich von Aachen bei Schleiden, Einruhr. Am 15. Dezember Beginn der letzten, der Ardennen-Offensive. Wir waren bei Einruhr und hörten die V1 und 2 mit einem Lärm wie ein ganzes Geschwader über uns gegen England fliegen. Gleichzeitig sahen wir Leuchtspur-Geschosse wie Perlenketten in den Himmel steigen, mit dem Versuch, die V1 abzuschießen. Die SS-Hitler-Jugend war mit den besten Panzern unterwegs. Sie glaubten, Weihnachten wieder in Paris zu feiern. Etwa 20 Kilometer rückten sie vor, fuhren über eigene Kameraden, die in Stellung lagen, drückten sie einfach platt. Die Amis hatten sich zurückgezogen. Spitz-Zelte mit Versorgungsgütern waren nun für uns zugänglich. Hauptsächlich Zigaretten. Jeder von uns hatte alle Taschen voll. Aber bald wurden wir mit Granaten eingedeckt. Kaum ein Baum hatte noch einen Wipfel. Mein Kamerad Peter Hambüchen aus Herrenstrunden bei Köln und ich waren Melder zur Kompanie. Die „Baum-Krepieler“ waren eine unangenehme Sache. Er hat nicht überlebt. Am 21. Dezember bei Malmédy in S-Belgien durch Granatsplitter im linken Unterschenkel verwundet. Heimat-Lazarett in Innsbruck.

Am **25. März 1945** - 14 Tage Genesungsurlaub. Sollte am 9. April in Znaim sein, wo die Russen schon in Wien waren. Von Salzburg wurde ich nach Landeck zurückgeschickt. Am 20. April kam ich nach Innsbruck in die Klosterkaserne. Am 30. April waren die Amis schon in Zirl. Mit LKW fuhren wir bis Wörgl und weiter bis Kufstein. Von dort marschierten wir bis zum Gasthof Schanz, Oberdorf bei Ebbs. Die Straßensperre am Walchenbach sollte besetzt und gehalten werden. Diese Nachricht sollte durch Melder von der Kompanie an die Gruppe in Ebbs gehen, der Melder fand aber niemanden. Der Zugführer fragte: „Wer meldet sich freiwillig?“ Ich fuhr mit dem Fahrrad von Oberdorf nach Ebbs. Ich traf aber nur ein paar Frauen und einen älteren Mann. Von der Gruppe, die dort sein

sollte, war niemand zu finden. Der Mann sagte zu mir: „Ach komm mit mir, dann trinken wir ein Glas Wein und morgen ist der Krieg vorbei!“ Da mein Onkel in Niederndorf in der Sennerei als Käse-Meister beschäftigt war, ging ich auf den Vorschlag ein. Es war stockdunkel. Der Mann fuhr voraus und plötzlich hörte ich: „Kamerad, komm her!“ (Umkehren und davonzufahren war mit dem Risiko verbunden, ein Krüppel oder tot zu sein. Ich hatte mein Gewehr umhängen und zwei Gewehr-Granaten in der Manteltasche. Mit denen hätte ich noch ein Blutbad anrichten können. Die gesamte Zeit in Frankreich und bei der Ardennen-Offensive habe ich keinen Schuss abgegeben. Ich hab keinen englischen oder amerikanischen Soldaten gesehen, nur die Kugeln gehört und die Granaten gespürt.) Ich ging zu ihnen und händigte ihnen das Gewehr und die Gewehr-Granaten aus. Aber wie die Räuber nahmen sie mir auch die Armbanduhr, Füllfeder, Taschenmesser und Feuerzeug weg. Vom 2. auf 3. Mai wurden wir (ca. 200 Soldaten) von den Amis in einer Scheune bewacht. Ich konnte mich verstecken und gelangte zu meinem Onkel in die Sennerei. In Zivil half ich meinem Onkel bei der Arbeit. Am 7. Mai sah ich vor der Sennerei einen Mann, dessen Zivilanzug nicht ganz passte. Ich fragte: „Wo gehst du hin?“ „Nach Innsbruck, ich bin von Götzens!“, war die Antwort. Da sagte ich: „Ich geh mit dir, ich bin von Grinzens.“ Von meinem Onkel erhielt ich ein Stück Brot und Käse. Wir marschierten von Niederndorf über Ebbs, Kufstein, Schaftenaus bis nach Langkampfen. Plötzlich tauchte ein Ami-LKW auf und alle, ob in Zivil oder in Uniform wurden wieder nach Kufstein gebracht. Nach ca. einer Stunde mussten wir unter amerikanischer Bewachung marschieren. Militärisch geordnet den gleichen Weg wieder zurück bis Langkampfen und von dort weiter bis nach Kirchbichl bei Wörgl. Nach kurzer Zeit mussten wir wieder zurück nach Schaftenaus. Dort wurde inzwischen ein Lager vorbereitet, auf freiem Feld, ohne Dach. Der Sternenhimmel oder die Regenwolken waren 14 Tage lang unser Dach. Die ersten Tage nichts. Dann immer um die Mittagszeit die Jausen-Ration, welche die Ami-Soldaten erhielten, für uns die Tages-Ration! 8000 Mann im Lager. Stundenlang anstellen um Wasser, zum Trinken. Am 15. Mai wurden wir mit dem Güterzug nach Zorneding in Bayern gebracht. Von dort bis Parsdorf, 17 Kilometer östlich von München, mussten wir marschieren. Bei einem Großbauern in der Scheune hatten wir wenigstens ein Dach über dem Kopf und ein wenig Stroh zum Liegen. Auch eine Feldküche für 160 Mann hatten wir. Fünf Dosen Fleisch zu



850 Gramm für 160 Mann. Pro Tag ein Kilogramm Brot für zehn Mann, manchmal drei Mann. Wir hatten Hunger. Der Bauer warf die Nachgeburt einer Sau auf den Misthaufen. Sie wurde von einigen Kameraden geholt, gewaschen und verkocht. Mein Kamerad aus Götzens, Vinzenz Haas, mit dem ich seit 7. Mai beisammen war, tauschte seine Wolldecke gegen eine Schüssel voll Kartoffeln. Da hatten wir ein paar Tage wieder mehr im Magen. Am **15. Juni 1945** wurde ich in Alt-Ötting (als Farmer) aus der Gefangenschaft entlassen. Vinzenz Haas (Lehrer in Götzens) kam erst im September frei. Er bat mich, seiner Frau in Götzens Bescheid zu sagen. Mit LKW auf offener Ladefläche wurden wir wie eine Schafherde von Alt-Ötting über Kuf-

stein nach Innsbruck gebracht. In Wörgl machten sie eine Pause und verzehrten ihre Jausen Ration, die für uns in Schafteu die Tagesration gewesen war. Einer hob mit der Hand drei Kekse, die er uns an der Bordwand entgegenstreckte. Drei andere warfen ihre Kekse über den Zaun. In Innsbruck bei der Kettenbrücke stieg ich ab und marschierte nach Hause. Bei Mentlberg kontrollierten die Amis. Endlich war die Ungewissheit vorbei. Ich schlief zwei Tage. Meine Eltern und Geschwister hatten schon leichte Zweifel gehabt, ob ich noch lebe. Die Freude über die glücklich überstandene Kriegszeit und Gefangenschaft wurde bald getrübt. Ich vertrug das Essen nicht mehr. Ich hatte höllische Bauchschmerzen und dach-

te, sterben wäre besser. Von rohen Kartoffeln schnitt ich Scheiben ab und ließ sie auf beiden Seiten, ohne Fett, auf der heißen Herdplatte anbraten. Ein wenig Salz drauf und ein paar Löffel voll mit meiner Familie beim gemeinsamen Essen. Nach einigen Wochen hatte ich auch dies überstanden und das normale Leben ging weiter.

**„Den toten Helden zum Gedenken,  
den Lebenden zur Mahnung“**

**Danke an Albert Brecher für die sehr berührende Aufzeichnung seiner Kriegsjahre.**

*Heidi Kastl*



## Kirchtag



Ist gleichsam der abschließende Ruhetag nach den mühevollen Arbeitswochen des Sommers und Herbstes, dessen Fruchtsegen nun in Stadel und Scheune liegt.

Fast scheint es noch zu früh, um sich zur behaglichen Winterrast auf die Ofenbank zu strecken. Zwar sind die Morgen bereits recht feuchtkalt und unlustig - weißer Reif überzieht Gras und Strauch und die Berge verhüllt es in dichtes Nebelgrau.



Seit heuer weht eine „Kirchtagsschnellen“ von unserem Kirchturm.

Aber im Laufe des Vormittags kommt plötzlich Bewegung in die Wolkenmassen, bis endlich der trübselig graue Vorhang reißt und der schönste blaue Himmel sich herauschält, auf dessen Hintergrund die zackigen Formen der Hochgebirge scharf hervortreten. Das ist der sogenannte "Altweiber-Sommer", jene herrlichen, leider so kurzen Spätherbsttage, an denen der Frühling wiederzukehren scheint, sodass wir beinahe vergessen, dass wir an der Schwelle des Winters stehen. Wie die scheidende schöne Jahreszeit noch zu guter Letzt ihre volle Pracht entfaltet, ehe man sich für den Winter "einhäuselt" wird nochmal groß aufgetischt und der ausersehene Tag dazu ist der Kirchtag.

Einige junge Burschen aus unserem Dorf haben den alten Brauch des „Kirchtagsschnellen“ wieder aufleben lassen und zogen mit ihren „Goßeln“ von Bauernhof zu Bauernhof durch Grinzens.



Dominik Vindl, Manuel Buchrainer, Hannes Hager, Stefan Hassl, Stephan Gasser, Martin Valtinogier, Stefan Jordan und Hannes Brandner.



## Weihnachtsbasar des Annabundes Grinzens

Eine große Auswahl an Adventkränzen, Türkränzen und weihnachtlichen Gestecken gab es auch heuer wieder beim traditionellen Weihnachtsbasar des Annabundes. Frische Tannenzweige und andere immergrüne Zweige wurden zusammen mit verschiedensten Natur- und Dekorationsmaterialien verarbeitet, sodass am Ende für jeden Geschmack der richtige Kranz in der zum Wohnzimmer passenden Farbe zur Verfügung stand. Aber auch die Bäckerinnen waren wieder



fleißig! Weihnachtskekse, Kuchen, Zelten und Brote fanden großen Anklang bei den BesucherInnen des Basars. Abgerundet wurde das Sortiment des Basars mit allerlei anderem Selbstgemachtem, so z.B. wunderschönen Birkenlichtern, selbstgestrickten Socken oder hausgemachter Ringelblumensalbe.

**Ein ganz herzlicher Dank gebührt allen Helferinnen und Helfern sowie Spenderinnen**, die in der Woche vor dem ersten Adventsonntag und während des Basarwochenendes so tüchtig zugepackt haben und den Erfolg des Basars erst möglich machen. Der Reinerlös kommt wie immer ausschließlich karitativen Zwecken zugute, z.B. der Zurverfügungstellung von modernen Pflegebetten für Grinznerinnen und Grinzner, die zu Hause gepflegt werden.



### Vormerk-Termin

Am Montag, den **30. Jänner 2012** um **20.00 Uhr** hält der

**Annabund Grinzens** seine **Jahreshauptversammlung** im **Gemeindesaal** ab.

**Wir laden alle Mitglieder ganz herzlich zur Sitzung mit anschließendem gemütlichem Zusammensein ein!**

**Der Annabund wünscht allen ein friedvolles Weihnachtsfest!**

*Obfrau Maria Christ*



## „Frohe Weihnachten“ von der Bücherei

## BÜCHEREI GRINZENS



**Unser Team besteht aus 10 ehrenamtlichen MitarbeiterInnen!**

- Judith Jetzinger
- Sandra Lorenz
- Sigrid Pilz
- Maria Larl
- Ute Kahlenberg
- Britta Odor
- Olga Grübl (nicht im Bild)
- Astrid Gogl (nicht im Bild)
- Burgi Kofler
- **NEU im TEAM:** Jennifer Leitner, Kindergärtnerin – wird uns mit der Leseförderung unserer Grinzner Kleinkinder unterstützen



Alle Büchereidamen blicken auf ein erfolgreiches Jahr 2011 zurück, in dem große und viele kleine Ereignisse geschahen.

In einer Bücherei wird es nie langweilig, denn durch Büchereinkauf, Katalogisieren und Verwalten der Bücherdaten, Auswählen von besonderen DVD's, HörCD's und Spielen für die ganze Familie, das Schlichten, Ordnen und präsentieren nach Themen, Leserinnen und Leser beraten und informieren, planen und organisieren von verschiedenen Festen und Aktivitäten wie den Büchereiführerschein für die Vorschüler der Kindergartenkinder, die Büchereivormittage für die Volksschulkinder, den Buchstart für unsere Neugeborenen, „Grinzens liest“ für die Erwachsenen vertreiben wir uns die Zeit.

Bedanken möchten wir uns herzlich bei Bürgermeister Anton Bucher für die Kostenübernahme einer Kaffeemaschine (der Büchereidienst ist ein doppeltes Vergnügen!), seinem Gemeindefamteam Harald und Herta, sowie

dem Gemeinderat Grinzens für die stets gute Zusammenarbeit. Herzlichen Dank an unsere Pfarre Grinzens, Herrn Vikar Dr. Ernst Jäger und Herrn Pfarrer Mag. Rudolf Silberberger für die stete Unterstützung der öffentlichen Bücherei.

Die gute Zusammenarbeit zwischen Kindergarten, Schule und unserer Bücherei soll das Interesse der Kinder an Büchern lebendig halten und das Leseverhalten positiv beeinflussen.

Auch Ihr Erwachsenen seid natürlich immer wieder gerne gesehen und werdet staunen, wie viel Interessantes in unserer Bücherei zu finden ist:

**Spannende Krimis, neue Romane, interessante Sachbücher, Zeitschriften, Hörbücher und Filme.**

**Unsere Öffnungszeiten:**

Mittwoch 16 bis 19 Uhr, Freitag 16 bis 18 Uhr  
**Wir freuen uns auf Euren Besuch!**



## Vereine

Wir freuen uns auf das kommende Jahr 2012, denn wir alle werden mit dem gleichen Elan und Fleiß unser Engagement in der Bücherei, welche für die Dorfgemeinschaft und Zukunft unserer Kinder essentiell ist, nachgehen.

### Rückblick:

- Besuch von unseren Vorschulkindern, die mit Eifer den Büchereiführerschein machen.
- Besuch von unseren VolksschülerInnen mit ihren Lehrerinnen bei uns zu Gast.
- „Buchstart“ – mit Büchern wachsen! Bücher sind wunderbare Schätze für die kindliche Entwicklung, und das von Anfang an. Alle Familien, die im Jahr 2011 ein Kind bekommen haben, wurden von der Bücherei und von der Gemeinde Grinzens am Freitag,

- 6. 5. 2011 in die Bücherei eingeladen.
- „Grinzens liest“ Krimi und Wein  
Herzlichen Dank an unsere männlichen, jungen Grinziger Krimi-Leser: Holzknecht Johann, Witting Günther, Perr Andreas, Trojer Michael, Zobl Engelbert und Jetzinger Simon.  
Besonderer Dank an Thomas Löberbauer für die genüsslichen Stunden mit erlesenen Weinen und unseren beiden MusikantInnen Melanie Lidoll und Lisa-Maria Kofler für die schwungvolle Unterhaltung.

### Vorschau 2012:

- Ende Januar/Anfang Februar – Tauschmarkt von DVD's
- Frühjahr – Firmlinge gestalten die Bücher-einachmittage mit den Kindern

- Büchereiführerschein für die Vorschulkinder
- Buchstart für die Neugeborenen Kinder
- „Grinzens liest“ mit dem Thema Märchen und Sagen

### Statistik:

- ca. 3.400 Medien zur Auswahl
- 2011 wurden bis November bereits 3.100 Ausleihungen registriert

**Ein gesegnetes Weihnachtsfest und viel Erfolg, Glück und Gesundheit sowie erholsame Lese- und Spielstunden im Jahr 2012 .**

*Wünscht euch allen die  
Öffentliche Bücherei Grinzens*

## Aktuelles von der Feuerwehr Grinzens

### Einsätze:

#### Technische Einsätze:

- 12 Wespenester entfernt.
- Zwei Ölspuren in der Neder gebunden
- Autoabsturz L13 Sellrainer Landesstrasse
- Eine Personenbergung und eine Türöffnung

### Übungen:

- Durchführung einer Herbstübung der gesamten Feuerwehr Grinzens.
- Durchführung der Funkübung des Abschnittes Axams
- Zahlreiche Gruppenübungen
- An Übungen im Abschnitt beteiligten wir uns bei der Atemschutzübung in Axams und bei der Abschnittsübung in Kreith.

### Termine:

- 3. März 2012 20.00 Uhr Jahreshauptversammlung im Feuerwehrhaus
- 6. Mai 2012 Florianisonntag
- 2. Juni 2012 Abschnittsbewerb in Götzens

### Bewerbe:

Beim Landesleistungsbewerb in Ebbs waren wir mit drei Gruppen vertreten. Die junge Gruppe von Löschmeister Wegscheider Lukas konnte das Leistungsabzeichen in Bronze erringen. Die routinierten Kameraden der Gruppe von Oberlöschmeister Holzknecht Florian sicherte sich den hervorragenden dritten Platz in der Wertungsklasse „Sicherheitsbewerb Silber A“. Die andere Gruppe platzierte sich im Mittelfeld.

Als Gästegruppe nahmen wir beim Bewerb der Abschnitte Kematen, Telfs und Seefeld in



Ranggen teil. Mit einem exzellenten fehlerfreien Angriff sicherte sich die Gruppe Grinzens 1 den Tagessieg.

Am 16. Juli rückten drei Gruppen zum Nassen Bezirksleistungsbewerb nach Scharnitz aus.



Die erfolgreiche Ausbeute war ein vierter Platz und somit die Berechtigung zur Teilnahme am Landes-Nassparallelbewerb in Ehrwald. Dort maß sich die Gruppe von Zugskommandant Kofler Alexander mit den besten Feuerwehren des Landes Tirols.

Auch unsere Atemschutzträger waren erfolgreich. Beim Atemschutzbewerb in Eilbögen errangen OV Oberdanner Thomas, HLM Walder Andreas und OLM Holzknecht Florian das goldene Leistungsabzeichen. Einen Dank an unseren Atemschutzbeauftragten

Oberdanner Manuel für die zeitintensive Vorbereitung.



**Zu diesen herausragenden Leistungen gratuliert die gesamte Feuerwehr Grinzens.**

Wir beenden ein erfolgreiches und unfallfreies, jedoch einsatzreiches Jahr 2011 und möchten uns bei der Gemeindeführung und der Bevölkerung für Ihr Wohlwohlen gegenüber der Feuerwehr bedanken.

Ich möchte mich bei dieser Gelegenheit bei meinem Stellvertreter BI Rainer Philipp, dem Feuerwehrausschuss, der Fahnenabordnung und allen Feuerwehrkameraden für ihre treue Bereitschaft und ihren freiwilligen Einsatz für das Wohl der gesamten Gemeinde bedanken!

**„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr!“**

*Die Feuerwehr Grinzens  
wünscht allen Gemeindebürgern  
und Gemeindebürgerinnen  
ein friedliches und gesegnetes  
Weihnachtsfest und allen Schutz  
für das kommende Jahr 2012!*

**OBI Helmut Buchrainer  
Feuerwehrkommandant**



## FC Raika Grinzens



**U15 A** mit den Grinziger Spielern: Bucher Daniel, Oberschmied Marco, Madersbacher Simon (nicht am Bild Brecher Marcel).



**U16** mit den Grinziger Spielern: Jetzinger Jakob, Jordan Matthias und Christoph sowie Weber Christoph als „Wahlgrinziger“.

Es ist Halbzeit in der Saison 2011/2012. Am „LICHTEN-BODEN-STADION“ kehrt langsam aber sicher der Winter ein. Das Ende der Hinrunde wurde mit einem gelungenen Abschlussfest gebührend gefeiert und gleichzeitig die Hallensaison eingeläutet. Blicken wir auf die Herbstrunde der zweiten Saison in der 1. Klasse West zurück. Als Winterkönig kann sich die SPG Sölden feiern lassen, die einsam und mit einem Vorsprung von 8 Punkten auf den zweiten Platz von der Spitze thront. Das nachfolgende Mittelfeld bewegt sich zwischen 18 und 27 Punkten. In diesem belegt der FC RAIKA GRINZENS (allerdings mit einem Spiel weniger) den 9. Platz mit 19 Punkten. Nach oben, auf den zweiten Tabellenplatz, ist also noch alles drin. Dieses Ziel ist durchaus realistisch, da man am „LICHTEN-BODEN-STADION“ noch ungeschlagen ist. In der Heimat wurden sechs Partien ausgetragen in denen man 4 Siege und zwei Remis feiern konnte. In der Fremde hat die Mannschaft mit einem Sieg, zwei Remis und fünf Niederlagen noch deutlich Luft nach oben. Die letzten Partien haben allerdings gezeigt, dass es an Moral, Kampfgeist und Qualität nicht fehlt. Das lässt positiv in die Zukunft blicken. Im Jänner startet bereits die

Vorbereitung auf die Rückrunde, die wieder mit einem Trainingslager in Garda abgerundet wird. Es werden Kondition, Kraft und Spielwitz in unzähligen Trainingseinheiten und Vorbereitungsspielen trainiert, damit die Mannschaft im Frühjahr fit und mit alter Stärke auflaufen und den Grinziger Fan's wieder spannende und erfolgreiche Spiele zeigen kann.

Ein großes Anliegen ist es uns, uns auf diesem Wege bei allen zu bedanken, die zu einem reibungslosen Ablauf der Herbstsaison beigetragen haben.

In erster Linie gehören dazu die Trainer und Spieler aller Mannschaften, die immer versucht haben, ihr Bestes zu geben.

Aber auch das Team der Kantine, mit Mona Aukenthaler, Sonja Belschak und Thomas Kapferer, die uns immer ausgezeichnet bewirten haben.

Unserem Platzsprecher Alex „The Voice“ Hager, der mit seinem professionellen Einsatz die Spiele moderiert.

Ein ganz besonderer Dank gilt unseren Sponsoren, ohne die es sehr schwer wäre den Spielbetrieb aufrecht zu erhalten.

Und ein sehr großes Dankeschön sagen wir unseren treuen Fans, die uns immer lautstark unterstützen und das nicht nur bei den Heimspielen.

*Wir wünschen euch allen eine besinnliche Adventzeit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2012.*

**André Umlauf**

### Altherren

Auch heuer brachen die Altherren des FC Raika Grinzens zu einer Bergtour auf.



Bei traumhaftem Wetter und herrlichem Ausblick wurden heuer die Stubaier Alpen unsicher gemacht, die Route führte übers Peiljoch in die Sulzenau, wo wir uns in der Sulzenauer Hütten Stärkten.



Der Tag wurde wie immer im Sportcafe bei hervorragender Bewirtung beendet.



Kampfmannschaft



## 5 Jahre Frei-„Raum“ für Grinziger Jugendliche

### Der Jugendraum Grinzens feiert rundes Jubiläum

Kaum zu glauben, dass der Jugendraum Grinzens erst fünf Jahre „jung“ wird. So selbstverständlich hat sich der Jugendraum Grinzens in die örtliche Vereinslandschaft eingegliedert, dass er nicht mehr wegzudenken ist. Dabei ist es erst fünf Jahre her, dass engagierte Grinzner Jugendliche, unterstützt von der Gemeinde, sich einen Frei-„Raum“ geschaffen haben, in dem allwöchentlich Programm von Jugendlichen für Jugendliche ab 12 bis 18 Jahren geboten wird.

Das 5-Jahres-Jubiläum wird gebührend gefeiert: der 13. Jänner steht im Zeichen eines besonderen „Oldie“-Abends, wo diesmal nicht nur die zahlreichen erwachsenen Gönner des Jugendraumes Grinzens auf ihre Rechnung kommen können, sondern auch

noch zahlreiche prominente Ehrengäste erwartet werden. Und das Programm für diesen Abend wird noch einige Überraschungen bieten. Am 14. Jänner gehört der Abend dann den Jugendlichen für ihre Feier.

### Kanaldeckel-Aktion zur 200-Jahr-Feier

Dem Jugendraum Grinzens war es ein Anliegen, seinen Beitrag zu den 200-Jahr-Feierlichkeiten der Gemeinde zu leisten: Grinzner Kinder und Jugendliche haben begeistert begonnen, die Kanaldeckel auf den Gemeindestraßen bunt einzufärben, um sozusagen „auf Schritt und Tritt“ auf das Jubiläum aufmerksam zu machen. Die ersten 5 eingefärbten Kanaldeckel haben die Gemeindearbeiter dankenswerterweise schon „verlegt“. Zahlreiche weitere werden im Laufe des kommenden Jahres folgen.



JUGENDRAUM-GRINZENSAT

### Danksagung

Der Jugendraum Grinzens möchte sich ganz herzlich für die zahlreichen Spenden bei allen UnterstützerInnen der jüngsten Haussammlung bedanken – ein herzliches Dankeschön!

*Der Jugendraum Grinzens wünscht all seinen Besuchern und allen GrinzigerInnen eine schöne Weihnachtszeit.*



## Jungbauern/Landjugend Grinzens

### Erntedank

Am Wochenende vom 2. Oktober 2011 hielten wir nicht nur unter traumhaftem Wetter unsere Erntedank Prozession ab, sondern feierten gleichzeitig das 200-Jahr Jubiläum unserer Gemeinde. Am Sonntagmorgen trafen wir uns, um die letzten Vorbereitungen an unserem Erntedankwagen mit der Krone zu treffen. Kurz vor der Prozession spannten wir die Pferde Fritz und Flori vor den Wagen und machten uns auf den Weg zur Kirche. Dank dem tollen Wetter wurde es eine wunderschöne



Prozession. Anschließend gingen wir zum Festzelt, wo noch einige Ansprachen stattfanden und ließen den Tag nett ausklingen.

### Neuwahlen



Am Samstag, den 8.11.2011 hielt Matthias Bachler seine letzte Jahreshauptversammlung als Obmann ab. Der ehemalige Bezirksgeschäftsführer Mario Kapferer führte uns 2 Filme vor und hielt ein interessantes Wahlreferat. Anschließend fanden die Neuwahlen

mit folgenden Ergebnissen statt:

**Obmann:** Lukas Wegscheider

**Ortsleiterin:** Maria Schaffenrath

**Obmann Stv.:** Daniel Höllwarth

**Ortsleiterin Stv.:** Nadine Jansenberger

**Kassierin:** Mona Aukenthaler

**Schriftführerin:** Nadja Jansenberger

**Beiräte:** Simone Höllwarth, Karin Jordan, Maria Löffler, Rene Vindl, Thomas Wegscheider, Romed Zimmermann





Danach wurde dem alten Ausschuss eine Kleinigkeit als Danke für die vergangenen Jahre überreicht. Nachdem die Ehrengäste noch kurze Ansprachen hielten, ließen wir den Abend gemütlich im Sportcafe ausklingen. Wir freuen uns schon auf die Zusammenarbeit in den nächsten 3 Jahren!

### Schelliler

Am 18. Oktober 2011 waren wieder unsere Schelliler in Grinzens unterwegs. Treffpunkt war um 19:00 Uhr, dann machten sich unsere Burschen auf den Weg, um einen Bauernhof nach dem anderen zu besuchen. Nach einigen Stopps kamen sie schließlich pünktlich um Mitternacht auf der Kohlstatt an, um dort das letzte Mal ihre Glocken „schellen“ zu lassen. Im Sportcafe ließen sie den Abend noch gemütlich ausklingen. Wir möchten uns bei allen bedanken, die dabei waren und freuen uns schon aufs nächste Jahr!



und als dann endlich die Kutsche mit dem Nikolaus und den Engeln eintraf, leuchteten die Augen der Kinder aufgeregt und gespannt auf. Der Nikolaus sprach zu den Kindern, lobte die einen, tadelte manch andere, sang gemeinsam mit den Kindern und Eltern das Nikolauslied und anschließend gab es wieder für alle ein Sackerl von ihm. Danach verabschiedete er sich auch schon wieder, um das eine oder andere Kind noch persönlich zu Hause zu besuchen.

*Nadja Jansenberger*

Die JB/JG Grinzens wünscht allen Grinzigerinnen und Grinzigern eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr!

### Vormerk-Termine

Um die **Wartezeit** bis das **Christkind**

kommt zu verkürzen, wollen wir auch heuer wieder alle Grinziger Kinder zu unserem **Spielemittwoch** einladen!

Ab **14.00 Uhr** können sie in der **Altenstube** spielen, malen und basteln oder sich im Turnsaal austoben. Wir bitten die Eltern, ihre Kinder bis spätestens 16.00 Uhr wieder abzuholen.

Nach der Kindermette wird wieder das **Friedenslicht** verteilt.



Aufgetanzt wird am **7. Jänner 2012** ab **20.30 Uhr** im **Gemeindesaal**.

### Unser alljährlicher Jungbauernball

steht wieder bevor, wozu wir alle Grinzigerinnen und Grinziger recht herzlich einladen wollen!

Für Speis und Trank ist bestens gesorgt!

**Auf Euer Kommen freut sich die Jungbauernschaft/Landjugend Grinzens**



### Adventsingen

Auch heuer wirkten die Jungbauern Grinzens, auf Einladung des Singkreises, wieder beim Adventsingen mit. Nach dem Konzert in der Kirche sangen wir noch weihnachtliche Lieder beim anschließenden Adventhoanngart, wo bei Kiachl, Kastanien und Glühwein gemütliche Weihnachtsstimmung aufkam. Nur der Schnee hat leider gefehlt...

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal für die Einladung bedanken und freuen uns schon aufs nächste Jahr!



### Nikolauszug

Am 5. Dezember besuchte uns auch dieses Jahr wieder der Nikolaus mit seinen Begleitern, den Engeln und den Krampussen, in Grinzens. Für wärmende Getränke während der Wartezeit war natürlich bestens gesorgt





## Musikkapelle Grinzens

### 200 Jahre Gemeinde Grinzens



Bürgermeister Toni Bucher, BMK Obmann Martin Brecher, Landeshauptmann Günther Platter, Aushilfskapellmeister Benjamin Micheler. Auf diesem Wege einen großen Dank an Benjamin Micheler für die kurzfristige Leitung der BMK Grinzens.



Besucher im Probelokal der BMK Grinzens, wo unsere umfangreiche Chronik aufgelegt war. Danke Heidi für die tolle Chronik.



Unsere Solotrompeter beim großen österreichischen Zapfenstreich Hannes Hager, Lukas Trojer

Fotos: Heidi Kastl

### Geburtstag und Verabschiedung:



Geburtstag Konrad Trojer: Die BMK Grinzens wünscht dir alles Gute zu deinem 70er und weiterhin viel Glück und Gesundheit.



Verabschiedung Andrea Ruetz: Die BMK Grinzens wünscht dir alles Gute für die Zukunft und bedankt sich für die Unterstützung als Marketenderin.

### Jugend der BMK Grinzens:

Die Jugendabteilung der Musikkapelle Grinzens freut sich ganz besonders auch heuer wieder einigen Jungmusikanten zu einem Jungmusiker Leistungsabzeichen gratulieren zu dürfen. Es ist immer schön zu sehen, wie engagiert die jungen Grinzner Musikantinnen und Musikanten ihre musikalische Ausbildung vorantreiben.

Das Jungmusiker Leistungsabzeichen des österreichischen Blasmusikverbandes in Bronze wurde heuer verliehen an Marco Tratsch auf dem Flügelhorn, Lukas Trojer an der Trompete, Sarah Freisinger an der Klarinette, Tanja Prugger an der Querflöte und Martin Hassl an der Zugposaune. Das Leistungsabzeichen in Silber verdiente sich Roman Außerlechner auf dem Tenorhorn.

**Herzliche Gratulation und weiterhin viel Motivation!**

**Martin Hassl, Jugendreferent**



Marco Tratsch



Martin Brecher (Obmann), Lukas Trojer, Roman Außerlechner, Sarah Freisinger, Martin Hassl, Tanja Prugger, Sigmund Fidler (Kapellmeister), Toni Bucher (Bürgermeister)

### Unser neuer Kapellmeister Sigmund Fidler stellt sich vor:

Mein Name ist Sigmund Fidler. Ich bin 30 Jahre alt, verheiratet seit 2006 und Vater von 3 Kindern (2 Buben, 1 Mädchen).

Meine Hobbies sind die Familie, unser Schäferhund und die Musik.

Ich habe nach Beendigung meiner Schulbildung die Lehre als Karosseur bei der Fa. Holzmann in Innsbruck abgeschlossen und bin mittlerweile seit Oktober 2001 bei der Österreichischen Post AG als Leiter vom Qualitätsmanagement in der Paketlogistik West tätig. Ab 1990 nahm ich Unterricht für Flügelhorn und Trompete bei der Landesmusikschule Wipptal. Im Frühjahr 1991 wurde ich in die





Musikkapelle Vals/St.Jodok aufgenommen, in der ich bis heute als Trompeter musiziere. In den Jahren 1992, 1994 und 1998 habe ich die Jungmusikerleistungsabzeichen in Bronze, Silber und Gold abgeschlossen.

Von April 2000 – Oktober 2001 war ich als Flügelhornist bei der Militärmusik in Salzburg tätig. Diese sehr wertvolle Erfahrung habe ich mitgenommen und von 2003 – 2007 die Musikkapelle Vals/St. Jodok als Kapellmeister geleitet. Seit 1.11.2011 bin ich nun als Kapellmeister der Musikkapelle Grinzens tätig. Es freut mich sehr, mit diesem tollen Klangkörper sowie der vorbildlichen Kameradschaft innerhalb der Musikkapelle musizieren zu dürfen. Meine Ziele mit der Musikkapelle Grinzens sind, den MusikkameradInnen weiterhin die Freude an der Musik aufrechtzuerhalten und diese Freude an die Zuschauer/Zuhörer weiterzuvermitteln. Es ist mir ein großes Anliegen, traditionelle mit moderner Musik bei möglichst allen Gelegenheiten zu verbinden.

**Schriftführer Günter Jordan**



Wir wünschen euch:



**Besinnliche Lieder, manch' liebes Wort,  
Tiefe Sehnsucht, ein traurer Ort.  
Gedanken, die voll Liebe klingen  
und in allen Herzen schwingen.  
Der Geist der Weihnacht liegt in der Luft  
mit seinem zarten, lieblichen Duft.  
Wir wünschen Euch zur Weihnachtszeit  
Ruhe, Liebe und Fröhlichkeit!**

**Der Ausschuss der BMK Grinzens bedankt sich bei allen Mitgliedern für den tollen Zusammenhalt und wünscht allen ein besinnliches Weihnachtsfest und viel Glück und Gesundheit im Jahr 2012!**



**Obmann Martin Brecher**



## Obst- und Gartenbauverein

Auf unser traditionelles Erntedankfest haben wir heuer zugunsten der 200-Jahrfeier der Gemeinde verzichtet. Es freut uns, dass es so ein tolles Fest war und dass so viel Geld für Soziales in der Gemeinde geblieben ist.

Die Ernte aus unseren Nutz- und Ziergärten haben wir eingebracht und den Garten winterfest gemacht. Trotz des trockenen Frühjahres und des zuerst nasskalten, später aber doch noch heißen Sommers, können wir mit dem Ertrag zufrieden sein. Lediglich bei den Apfelbäumen war der Ertrag gering, da die großkronigen Bäume ein Ruhejahr (Alternanz) eingelegt haben.

Unsere Regionalobstpresse wurde auch wieder von vielen genutzt, auch von außerhalb unserer Region. So konnten wir ca. 60.000 kg Obst zu 40.000l Apfelsaft verarbeiten.

Auch unsere neue Trauben- und Beerenpresse kam oft zum Einsatz, da immer mehr Weinreben gepflanzt werden, die bei uns auch ganz gut gedeihen.

Als Dank für die Mithilfe während des ganzen Jahres, luden wir am 7.11.2011 zu einem Wildessen ein. Musikalisch haben uns Mitglieder des Singkreises, die mit uns die 200-Jahrfeier vorbereitet und betreut haben, begleitet.

2012 wird es wieder eine Baumpflanzaktion für großkronige Obstbäume (Viertel- Halb- und Hochstämme) geben. Diese wird von der Landesregierung gefördert. Genaueres wird bei der Jahreshauptversammlung am 27.1.2012 zu erfahren sein.

Auch werden wir wieder eine Sammelbestellung für kleine Bäume organisieren.

Die Spindelbäume brauchen wenig Platz und

gehen sofort in Ertrag. So ist es möglich, selbst in einem kleinen Garten eine reiche Ernte zu erzielen und sich an Blüte, Blatt und Frucht zu erfreuen.

Mit viel Liebe und Freude pflegen wir unsere Gärten, damit auch unsere Kinder in einem lebens- und liebenswerten Grinzens zuhause sein können.

*Wir wünschen allen Gemeindebürgern einen ruhigen, besinnlichen Advent, ein gesegnetes Weihnachtsfest, Gesundheit, Zufriedenheit und Freude für das Jahr 2012.*

**Für den Obst- und Gartenbauverein  
Maria Christ**





## Gottesdienste und besondere Feiern in der Weihnachtszeit in unserer Pfarre

### Donnerstag, 22. Dezember

06:00 Uhr Rorate  
anschließend Frühstück

### Samstag, 24. Dezember

#### HEILIGER ABEND

16:30 Uhr Kinderandacht  
24:00 Uhr Christmette mit dem  
Singkreis Grinzens

### Sonntag, 25. Dezember

#### WEIHNACHTSFEST

10:00 Uhr Heilige Messe

### Montag, 26. Dezember

#### HL. STEPHANUS

10:00 Uhr Heilige Messe

### Samstag, 31. Dezember

#### SILVESTER

18:00 Uhr Dankgottesdienst  
zum Jahresschluss

### Sonntag, 1. Jänner

#### HOCHFEST GOTTESMUTTER MARIA

10:00 Uhr Festgottesdienst

### Donnerstag, 5. Jänner

19:00 Uhr Heilige Messe mit  
König-Wasser-Weihe

### Freitag, 6. Jänner

#### HEILIGE DREIKÖNIG

10:00 Uhr Familienmesse,  
Mitgestaltung  
Sternsinger

## Sternsinger-Termine

**DIE STERNSINGER BITTEN WIEDER  
UM HERZLICHE AUFNAHME IN EUREN  
HÄUSERN UND WOHNUNGEN!**

**Dienstag, 3.1.2011 ab 16.15 Uhr:**  
Gerstrain, Tafel, Neder, Fernereben

**Mittwoch, 4.1.2011 ab 16.15 Uhr:**  
Anger, Kohlstatt, Bacht, Loarental, Seite

**Donnerstag, 5.1.2011 ab 16.15 Uhr:**  
Polzen, Untergrinzens,  
Gebiet um die Kirche

## Schafzuchtverein Grinzens

Im Jänner fand der Schafball im Gemein-  
desaal statt. Wir danken nicht nur allen Helfern  
und Gönnern, sondern vor allem jenen, die  
alljährlich unseren gemütlichen Ball besu-  
chen. **Danke!**

Bei der Gebietsausstellung am 26. Feber in  
Axams stellten 9 Grinzner Schafeler 42 Tiere  
zur Schau.

### Das erfreuliche Ergebnis:

- Holz knecht Andreas:** 1 Siegertier  
1 Reservesieger  
1 5. Siegertier
- Kapferer Max:** 2 Reservesieger  
1 5. Siegertier
- Holz knecht Markus:** 1 Reservesieger  
1 5. Siegertier
- Tanzer Florian:** 1 3. Siegertier
- insgesamt **10 „Mascheln“** für die Grinziger!

Trotz extrem schlechtem Wetter fand auch  
heuer das Winterfest „Feuer + Eis“ im März  
statt. Eine wahre Herausforderung für unser  
Mitglied Petra Holz knecht und ihr Team.

### Wir gratulieren zu der gelungenen Veran- staltung und freuen uns, dabei gewesen zu sein.

Die „Sportcafe Pezi“ verpachtete im April ihr  
Cafe. Mit zwei weinenden Augen verabschie-  
deten wir uns bei einem geselligen Nachmit-  
tag – Abend von ihr. Danke Petra für deine  
freundliche und hilfsbereite Art uns Schafe-  
lern gegenüber.

### Wir wünschen Petra für ihren neuen Le- bensweg alles Gute!

Das Räudebad fand wie jedes Jahr im Mai  
statt. Im Sommer renovierten wir das Dach  
des „ersten Kapelleles“ im Senderstal.

Ein Höhepunkt (wenn auch nicht auf züchte-  
rischer Ebene) war im heurigen Jahr für uns  
Schafeler das Dabeisein bei der 200-Jahr-  
Feier Grinzens.

Die Musikkapelle überließ uns dankenswerter  
Weise ihre Kantine. An dieser Stelle möchten  
wir uns für die Gastfreundlichkeit der Musik-  
kapelle recht herzlich bedanken. So konnten  
wir den Besuchern unser Vereinsleben ein  
bisschen näher bringen.



Unserem Bürgermeister Toni und dem Lan-  
deshauptmann Günther Platter überreichte  
der Schafzuchtverein je ein Paar selbstge-  
strickte Schafwollsocken: damit sie keine  
kalten Füße bekommen!



Der Landeshauptmann bedankte sich für un-  
ser kleines nicht alltägliches Geschenk sogar

mit einem persönlichen Brief bei unserem  
Obmann Florian Tanzer.



Im November wurden 23 Tiere der Züchter  
(Andreas und Markus Holz knecht, Daniel  
Engl, Florian Tanzer und Max Kapferer) vom  
Bewertungskomitee – Klaus Schaffenrath  
und Florian Tanzer – ins Herdebuch aufge-  
nommen

*Frohe Weihnachten und ein gesundes neues  
Jahr wünscht euch der Schafzuchtverein.*

### Vorankündigung:

**Wir laden alle herzlich zum Schafball  
am 4. Feber 2012 im Gemeindegarten ein.  
Für Stimmung sorgt das „Tiroler Alpenexier“.**



## Schützenkompanie Grinzens

### Prozessionen

In diesem Jahr nahm die Kompanie an allen Prozessionen (Fronleichnam, Herz-Jesu und Hoher Frauentag) in gewohnt starkem Auftreten teil.

Wir begleiteten den Prozessionszug durch Grinzens und feuerten immer ausgezeichnete Salven ab.

### Figl-Messe

Am **17. 07. 2011** konnten wir bei wunderschönem Wetter die hl. Messe, zelebriert von Generalvikar Ernst Jäger, auf dem Gipfel unseres Hausberges feiern.

Ob Alt oder Jung, jeder wollte zu dieser imposanten Bergmesse seinen Teil beitragen. Viele nahmen auch diesmal die Strapazen des Aufstieges auf sich, um den Grinziger Gefallenen der beiden Weltkriege zu gedenken.

Wir sind froh, dass auch dieses Jahr alle nach einem sicheren Abstieg wieder heil im Dorf angekommen sind. Der Tag fand dann im Sportcafe Grinzens einen ruhigen Ausklang.

**Die Schützenkompanie bedankt sich bei allen, die sich die Mühe gemacht haben, auf unseren Hausberg zu pilgern.**

### 200-Jahr-Feier Grinzens

Am **01. 10. 11** beteiligten sich die Schützen am „**Großen österreichischen Zapfenstreich**“ im Zuge der 200-Jahr-Feier der Gemeinde Grinzens. Die Kompanie trat außergewöhnlich stark und schneidig auf, ebenso wurden 3 exakte Salven abgefeuert.

Am **02. 10. 11** fand nach der hl. Messe in gewohnter Weise die Erntedankprozession zum Brosels-Kreuz statt. Anschließend marschierten die Musikkapelle und die Schüt-

zenkompanie zum Gasthof Oberdanner, um die Ehrengäste der Gemeinde zu empfangen. Unter anderem ließ es sich auch Landeshauptmann Günther Platter nicht nehmen, unsere Gemeinde zu beehren. Weiters konnten wir auch Bezirkshauptmann Herbert Hausser, Landesrat Gerhard Reheis sowie sämtliche Bürgermeister der umliegenden Gemeinden begrüßen. Nach der Landeshymne und der Frontabschreitung feuerte die Kompanie eine Salve wie aus einem Rohr ab, was die Ehrengäste mit Applaus würdigten. Nachher marschierten alle zur Festwiese, wo der offizielle Teil der Feier stattfand.

### Schützenwallfahrt in Absam

Am **09. 10. 2011** fand die alljährliche Schützenwallfahrt in Absam unter geringer Teilnahme von Grinziger Ehrenkranzträgerinnen und Schützen statt (3 Schützen, 4 Ehrenkranzträgerinnen). Das Wetter war wie schon in den Jahren zuvor geradezu ideal für diese Veranstaltung. Nach der Wallfahrt fahren wir immer ins Sportcafe zu Silvia um eine kleine Jause zu essen und einen Kaffee oder ein Bier zu trinken.

### Pokalschützen

Im Oktober fand das diesjährige Pokalschiessen des Bataillon Sonnenburg im Vereinslokal der Schützenkompanie Lans statt. Die Grinziger Schützen setzten sich mit ihrer ausgezeichneten Leistung heuer wieder an die Spitze aller Kompanien. Unser Team stellte sich aus folgenden Schützen zusammen: Vater und Sohn Bucher, Vater und Sohn Zimmermann, Vater und Sohn Leitner.

**Herzliche Gratulation zum 1. Platz!**



Klaus und Manuel Bucher kämpften um die Schützenkette, aber heuer konnte sich der Ältere noch einmal durchsetzen. Somit war Klaus bereits zum 11. Mal der Beste unter den Schützen unseres Bataillons.

Wir gratulieren herzlich zu diesen Spitzenleistungen und bedanken uns bei den Pokalschützen.

### Seelsonntag, 6. 12. 2011

Das letzte Ausrücken der Schützenkompanie ist alljährlich das Teilnehmen an der Helden-ehrung der Gefallenen beider Weltkriege am Kriegerdenkmal bei der Kirche. Dieses Jahr kommandierte Herbert Kapferer in schneidiger Manier seine Schützen. In gewohnt starkem Auftreten präsentierte die Kompanie auch heuer wieder eine sehr gute Salve.

### Kameradschaftsabend 12. 11. 2011

Der diesjährige Kameradschaftsabend fand, wie auch die Jahre zuvor, im Gemeindesaal statt. Für gute Unterhaltung und zünftige Musik sorgte das Duo „Alpenkavaliere“. Heinz und Andi, die zwei Stimmungskanonen sorgten zwar für gute Unterhaltung, dennoch könnten hinkünftig viel mehr aktive Schützen an ihrem Ball teilnehmen. Zum Essen gab es dieses Jahr Schweinebraten und Schnitzel, welches beides sehr gelobt wurde. Der gesellige Abend endete dann in den Morgenstunden des 13. 11. 2011.

***Frohe und besinnliche Festtage  
und ein gesegnetes neues Jahr  
wünscht Euch allen die  
Schützenkompanie Grinzens***

**Hauptmann Helmut Brandner**





## Sendersbühne

### Lieber Grinzigerinnen und Grinziger

heuer veranstaltet die Sendersbühne den ersten Grinziger Vorsilvester.

Ein gemütliches Beisammensein mit Speis und Trank sowie lustigen Sketchen und Musik mit den Blechberg Musikanten und zu späterer Stunde DJ Alex. Auf Euer zahlreiches Kommen freuen wir uns.

Für das Frühjahr ist wieder eine Theaterproduktion im Gemeindesaal geplant. Nähere Informationen dazu gibt es Anfang März.

*Wir bedanken uns bei all unseren Besuchern, Freunden und Gönnern und wünschen Euch ein gesegnetes Weihnachtsfest, viel Erfolg, Glück und Gesundheit im Jahr 2012!*

*Eure Sendersbühne Grinzens*




wir entwickeln mit ihnen  
gemeinsam ihren  
neuen lebensraum

architekt di (fh) andré umlauf   
staatlich befugter und beeideter ziviltechniker

tanneben 20, 6181 sellrain  
tel/fax: 05230/20506 · mobil: 0664/73650199  
e-mail: a.umlauf@au-architektur.com  
web: www.au-architektur.com

## Seniorenbund Grinzens

Ausflug im September nach Serfaus bei wunderschönem Wetter. Heimfahrt über Mieming mit einer Kaffeepause. Im Oktober fuhren einige Mitglieder zum Eduard-Wallnöfer-Wandertag ins **Pfitschertal** nach Südtirol.



### Runde Geburtstage, 80 Jahre:

Staffler Kurt, Prantner Herbert, Hörtnagl Gretl  
**Wir wünschen euch hiermit noch einmal herzlichen Glückwunsch und besonders Gesundheit!**

Leider mussten wir uns wieder von einem Mitglied verabschieden. Der Herr schenke Hermann Resi die ewige Ruhe.

*Frohe Weihnachten und ein gesundes Neues Jahr wünscht das ganze Seniorenteam*

*Sefa Kapferer*

Das **Törggelen** fand im Sportcafe statt. Wir möchten uns ganz herzlich bei allen für das Essen, Kuchen und Kaffee bedanken. Im Besonderen bei: Mag. Edith u. Rosa Kastl, Hildegard Bucher, Bürgermeister Toni Bucher und dem Seniorenbund Grinzens. Besonders bei Hildegard Kreidl.



## Seniorenticket der ÖBB



### Paten gesucht

In Kooperation mit dem Land Tirol, **Klimabündnis Tirol** und Postbus sucht die Gemeinde **SeniorInnen** aus Grinzens, die ältere Fahrgäste in das Busangebot in unserer Gemeinde einführen. Für die ehrenamtliche Tätigkeit und das Engagement für den Klimaschutz bedankt sich der Postbus mit zwei **gratis Monatstickets** für die Strecke Grinzens-Innsbruck sowie mit **Freifahrten für die „Patenkinder“**.

### Bewerbung direkt bei Sefa Kapferer oder im Gemeindeamt Grinzens

Interessierte und erfahrene ÖV-Nutzer können sich persönlich, schriftlich, telefonisch oder per E-Mail direkt bei Sefa oder im Gemeindeamt Grinzens als „Paten“ bewerben: Bei Fragen wenden Sie sich bitte telefonisch an die Gemeinde.



Ein Unternehmen der ÖBB



## Singkreis

Der Singkreis Grinzens bedankt sich sehr herzlich bei allen, die zum Gelingen des Adventsingens beigetragen haben, an erster Stelle bei unserem Pfarrer Dr. Ernst Jäger für die liebevolle Begleitung unseres Vorhabens, bei den Kindern, Jugendlichen, den Spielern der Sendersbühne, beim Mesner, Organisten, bei den Musikanten und dem Jungbauernchor, sowie allen freiwilligen Helfern beim anschließenden Adventhoangart.

Unseren Dank möchten wir auch der Gemeindeführung, für die notwendige Unterstützung unserer Arbeit, das ganze Jahr über, sowie den vielen unterstützenden Mitgliedern aussprechen.

*Wir wünschen allen Grinzigern ein schönes, besinnliches Weihnachtsfest und viel Glück und Freude im neuen Jahr.*

**Singkreis Grinzens**



# ÜBERBACHER & LECHNER OG

## BAUGESELLSCHAFT U. ZIMMEREI

**Ihre Handwerkspartner bei:**

- Umbau - Zubau - Neubau
- Innenausbau
- Sanierungen aller Art
- Terrassen- und Einfahrtsgestaltungen
- Gebäudetrockenlegung

**Unser KNOW-HOW  
auch für Ihren Bau!**

**Hannes Überbacher**

6094 Axams · Ausserkristen 14 A

Tel. 06 64/920 22 22 · Fax 0 52 34/6 52 12

hannes.ueberbacher@aon.at



## Grinziger Tuifl

Im Jänner 2011 beschlossen eine handvoll junger Burschen die Gründung eines Tuiflvereins in Grinzens. Bereits im Feber ging es für einige "Tuifl" auf nach Wörgl, wo bei Siegfried Sanoll Larven und Felle bestellt wurden! Die Larven wurden von Robert Mitterer aus Kärnten geschnitzt und bei Sanoll bearbeitet, unsere Felle bekamen wir von Felsberger aus Salzburg und Trenkwalder aus Tirol.

Im November 2011 wurde der Verein bei der BH Innsbruck angemeldet und hat bereits 28 Mitglieder darunter 14 aktive (Tuifl) und erfreulicher Weise auch schon viele Fans und Helfer. Im Anschluss an die Anmeldung fand die Wahl des Vorstandes statt, der sich aus folgenden Personen zusammenstellt:

**Obmann:** Hannes Holzknecht  
**Obmannstv.:** Matthias Schlögl  
**Kassier:** Romed Zimmermann  
**Kassierstv.:** Alexander Leis  
**Schriftführer:** Gerold Schaffenrath  
**Schriftführerstv.:** Thomas Wegscheider  
**Beiräte:** Thomas Holzknecht und Thomas Kapferer

Unsere Auftritte dieses Jahr führten uns sogar nach Südtirol (10. 12. 2011 in Kastelruth) wo wir vor ca. 9000 Leuten als Showgruppe unsere Show aufführen durften.

### Andere Auftritte waren:

- 12. November: 3. Tuifltreffen in Oberperfuss
- 26. November: 1. Grinziger Tuiflparty
- 27. November: Arzler Krampuslauf
- 3. Dezember: Tuifltreffen in Längenfeld (Huben)

**Kontaktadresse:**  
Hannes Holzknecht  
Tel. 0664-4186941  
oder per Mail: grinziger-tuifl@hotmail.com



*Grinziger Tuifl*

*Der Tuifelverein Grinzens  
wünscht allen GrinzigerInnen  
frohe Weihnachten und  
einen guten Rutsch ins neue Jahr!*





## Wintersportverein Grinzens

Nachdem am **25.11.2011** die **Jahreshauptversammlung** im Sportcafe stattfand, hofft der Wintersportverein Grinzens auf eine schneereiche Saison 2011/12.

Die vorige Saison konnten wir ja bekanntlich nicht alle geplanten Veranstaltungen durchführen. Die Wetterverhältnisse und der schneearme Winter zwangen uns zu einem entsprechend kürzeren Programm. Unter diesen Tatsachen leidet bzw. litt auch die Teilnehmerzahl. Daher ist es gerade bei uns für die Kinder wichtig, wenn der Mooslift laufen kann. Hier möchte ich der Gemeindeführung unter BGM Anton Bucher für die steten Bemühungen ein Danke sagen. Ein wenig Schnee und jeder kann sich von der Wichtigkeit dieser Einrichtung selbst vor Ort überzeugen, wenn sich die Kinder beim Lift tummeln.

Der Zahl der Mitglieder des WSV-Grinzens steht derzeit bei insgesamt 345. Für den Verein eine stolze Zahl, dennoch freuen wir uns über jedes neue Mitglied. Wir möchten uns auch weiterhin bemühen, den Mitgliedern ein ansprechendes Programm zu bieten.

Wir möchten daher – sofern es die Witterung zulässt – wieder **folgende Veranstaltungen** durchführen:

- o Vereinsrodelrennen (22.1.2012)
- o Langlauf-Biathlon (29.1.2012)
- o Mondscheinrodeln
- o Schittraining für Kinder und Schüler (13.2.-17.2.2012)
- o Dorfschülerschitag (19.2.2012)
- o Vereinschirennen (27.3.2012)

Wie aus dem Programm zu entnehmen ist, geht es bei unseren Veranstaltungen nicht nur um Sekunden. Neben dem bereits traditionellen Schittraining für unseren Nachwuchs, wollen wir auch auf ein gemütliches Beisammensein nicht verzichten. Die nachfolgenden Fotos sollen euch bereits jetzt auf unseren Schikurs einstimmen.

Allen, die in der letzten Saison bzw. auch über den Sommer bei den verschiedenen Veranstaltungen und Aktivitäten geholfen haben, möchte ich auf diesem Weg ein herzliches „Vergelt's Gott“ sagen und gleichzeitig um die Mithilfe im kommenden Winter bitten.

Auch diesmal möchte ich wieder auf die bereits bekannte Homepage des Vereins – **www.wsv-grinzens.com** – hinweisen, die

von Hannes Oberdanner laufend aktualisiert wird und Informationen für Jedermann bietet. Sei es mit vereinsinternen Neuigkeiten, Fotos oder auch allgemeinen Informationen.

*Der Verein hofft auf eine unfall-, vor allem aber verletzungsfreie Saison und wünscht allen Leserinnen und Lesern ein Frohes Weihnachtsfest und viel Gesundheit und Glück im Jahr 2012.*

**Jakob Annewanter, Obmann**





## Wir Grinzner Frauen

Die „Wir Grinzner Frauen“ danken allen, die uns im letzten Jahr unterstützt haben. Gemeinschaft kann nur aktiv gelebt werden, deshalb freut es uns, dass so viele Grinznerinnen und Grinzner unsere Veranstaltungen besuchen. Wir danken allen, die immer wieder mithelfen und Kuchen backen oder Kinder betreuen. Danke auch allen unseren treuen Mitgliedern.

### Ausflug ins Landestheater zum „Kleinen Muck“

Unser traditioneller Ausflug ins Landesjugendtheater hat in diesem Jahr allen besonders viel Spaß gemacht. Das begann schon bei der Abfahrt in Grinzens. Die Firma Lüftner schickte uns ihren größten Doppeldeckerbus und die Fahrt nach Innsbruck vom ersten Stock aus war für alle Kinder ein tolles Abenteuer.

Auch im Theater kamen wir voll auf unsere Kosten, die Aufführung war in diesem Jahr ganz besonders gelungen und wir haben alle mit dem kleinen Muck mitgelacht und mitgelitten. Am Ende waren sich nicht nur die 30 Kinder sondern auch die 10 erwachsenen Begleiter einig: es war toll, es war lustig und nächstes Jahr fahren wir wieder ins Theater – da wird dann „Tischlein Deck Dich“ aufgeführt.

#### Übrigens:

Nächstes Jahr fahren wir nicht am 8. Dezember sondern am Samstag dem 24. November ins Landesjugendtheater.

### Termine im kommenden Jahr

#### Achtung für alle Familien mit Kindern:

Den ersten Termin gleich vormerken: Es ist uns gelungen, für unseren Kinderfasching am 21.01.2012 die beliebte Gruppe Ratz Fatz zu engagieren!!!!

- 21. 01.: Kinderfasching gemeinsam mit dem Katholischen Familienverband Kinderkonzert der Gruppe Ratz Fatz
- 02. 02.: Faschingskränzchen
- 03. 03.-
- 04. 03.: Musicalfahrt nach Wien – Sister Act
- 09. 05.: Jahreshauptversammlung
- 16. 09.: Kinderfest am Sportplatz (Ausweichtermin 23.09.2012)
- 16. 10.: Törggelen
- 04. 12.: Bastelabend
- 24. 11.: Fahrt ins Landesjugendtheater

Maria Schröcksnadel, Obfrau

Wir wünschen allen  
Grinzigerinnen und Grinzigern  
ein friedvolles und freudiges  
Weihnachtsfest und Gesundheit  
und Glück für das kommende Jahr.

Wir  
**GRINZNER**  
Frauen

- Danke allen unseren Mitgliedern und Unterstützern. Ohne Eure Mitarbeit könnten wir unseren Beitrag zum Dorfleben nicht leisten.
- Danke allen Helferinnen, Kuchenbäckerinnen, Mitarbeiterinnen bei den Kinderfesten – Ihr leistet viel für das Dorf und die Gemeinschaft.
- Den Grinzner Vereinen möchten wir ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit danken – vor allem dem katholischen Familienverband, den Fußballern, der Landjugend und den Jungscharleiterinnen. Danke für Euer Entgegenkommen und die unkomplizierte und bereitwillige Zusammenarbeit – Ihr habt im vergangenen Jahr einmal mehr gezeigt, wie gute Dorfgemeinschaft funktionieren kann.
- Danke auch allen Grinzigerinnen und Grinzigern, die unsere Veranstaltungen mit ihren Kindern und Familien besuchen, Ihr seid unsere Motivation und Anregung.





## Ziegenzuchtverein – Kitzausstellung in Oberperfuss

Ein voller Erfolg war für die Grinzner Ziegenzüchter die am 24. September abgehaltene Kitzausstellung. 67 Aussteller beteiligten sich insgesamt mit 212 Tieren.

**Voll abgeräumt:** so könnte man den Erfolg vom Betrieb Andreas und Markus Holz knecht bezeichnen. Sowohl bei den Saaneböcken als auch bei den weiblichen Saanekitzen ging der Gesamtsieg an Andreas. Zitat vom Ziegenzuchtverband: „Die neun Monate alte Jungziege Sandra von Andreas Holz knecht aus Grinzens war eine Klasse für sich.“

### Bravo und Gratulation!

Bianca Holz knecht erzielte den 3. Sieger bei den Saaneböcken.

Bei den gemsfärbigen Gebirgsziegen stellten **Riedl Mario** mit

2 x 3. Sieger  
1 x 5. Sieger

**Holz knecht Markus** 1 x 4. Sieger

und **Holz knecht Patrick** 1 x 5. Sieger

erfolgreich ihre Tiere zur Schau.

Der große Glückspilz bei dieser Ausstellung war allerdings unser jüngster Ziegenzüchter. David Riedl gewann bei der Tombola gleich beide Hauptpreise: ein gemsfärbiges Ziegenkitz und Alfons den „Goggl“ (Hahn).



David Riedl gewann gleich zwei Hauptpreise: Gemsfärbiges Ziegenkitz und „Goggl Alfons“.



Selina und Vanessa präsentieren stolz das 3. Siegertier von Bianca Holz knecht.



Andreas Holz knecht mit seinen Siegertieren.

# Silvester Party

für Jung und Alt!

Am 31. 12. 2011, ab ca. 20 Uhr, im

**Sportcafé**  
GRINZENS

Für Kost, Unterhaltung und ein spezielles Katerfrühstück sorgt in bewährter Weise

**Silvia mit ihrem Team**



# Der Landeshauptmann zu Besuch in Grinzens



Die Gemeinde Grinzens bedankt sich beim Landeshauptmann Günther Platter, Landesrat Gerhard Reheis und Bezirkshauptmann Dr. Herbert Hauser für ihren Besuch und hat sich sehr gefreut, dass sie die Zeit für einen Abstecher in unser Dorf gefunden haben.